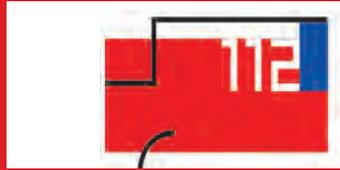


5 2009

E 4172



# Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



NRW-Musiker erfolgreich



Girl'sDay bei vielen NRW-Feuerwehren



Lippeschwimmen der Feuerwehr in Ahlen



Feuerwehren auf der Technischen Meile



In guten Händen. LVM

Bedarfsgerechte Vorsorge  
braucht fachkundige Beratung.  
Im LVM-Servicebüro in Ihrer Nähe  
erhalten Sie beides. Die Adressen  
finden Sie im Internet: [www.lvm.de](http://www.lvm.de)

LVM Versicherungen  
Kolde-Ring 21, 48126 Münster  
Zentrale Kundenbetreuung  
Mo. – Fr. von 8.00 – 20.00 Uhr  
kostenfrei: 0800 5863733

**LVM**   
Versicherungen

# Forum & Inhalt

## Soziales Feuerwehrnetz noch zeitgerecht geflochten?

Der Dienst in den Feuerwehren ist absolut gefahrgeneigt. Die in den Feuerwehren mitwirkenden Menschen leisten ihren Einsatzdienst grundsätzlich zu ungewollten Zeiten an ungewollten Arbeitsplätzen. Deswegen ist ein hoch ausgeprägter Unfallschutz erforderlich.

Die größte Wirkung wird hierzu sinnvollerweise der Unfallverhütung abverlangt. In den Feuerwehren nimmt die Unfallverhütung daher bei jeder theoretischen und praktischen Ausbildung und bei gegebenen Anlässen breiten Raum ein. Gemeinsam mit dem gesetzlichen Unfallversicherer, der Wissenschaft und der gewerblichen Wirtschaft wird in den Feuerwehren seit langem eine nachhaltig qualifizierte Präventionsarbeit betrieben.

Dennoch können Unfälle im Feuerwehrdienst durch die naturgemäß gefahrgeneigten Bedingungen nicht ausgeschlossen werden. Dann muss ein ausreichender Sozialschutz für die Betroffenen zur Verfügung stehen.

Für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren gilt der bundesgesetzliche Unfallversicherungsschutz nach dem Sozialgesetzbuch VII mit nennenswerten finanziellen Mehrleistungen zur Wertschätzung des Ehrenamtes.

In NRW hat die Unfallkasse NRW diesen gesetzlichen Sozialschutz zu leisten in den betreffenden Bereichen für Heilbehandlung, Entschädigungsleistung und Rehabilitation.

- Was aber ist, wenn die gesetzliche Unfallkasse nicht leistet?
- Was geschieht in diesen Fällen, wenn die geschädigten Ehrenamtler oder leider ihre Hinterbliebenen auf den Feuer-schutzträger zukommen?
- Müssen die Feuerwehren mit den kommunalen Arbeitgebern in dieser Sache gemeinsam Position beziehen?

Ist ein Schadensereignis nicht vom gesetzlichen Unfallversicherungsschutz erfasst und die Unfallkasse NRW versagt daher rechtmäßig die Leistung, muss unzweifelhaft alternativ ausreichender Sozialschutz für die ehrenamtlichen KameradenInnen sichergestellt sein.

Der LFV NRW zeigt im Rahmen seiner Aufgabe zur Mitgliederbetreuung hierzu Handlungsbedarf auf bzw. wirbt um die Klarstellung der Situation auf kommunaler Ebene.

Leider sind Feuerwehrkameraden im Ehrendienst durch Herzversagen zu Tode gekommen. Die gesetzlichen Leistungen für die Hinterbliebenen wurden versagt wegen Herzvorerkrankungen.

FeuerwehrkameradenInnen erlitten im Feuerwehrdienst z. B. Meniskusschäden, Achillessehnenrisse. Die gesetzlichen Leistungen wurden versagt wegen der Behauptung allgemeiner Lebensrisiken und degenerativer Vorschäden.

In diesen Fällen verneint der gesetzliche Unfallversicherungsträger den sogenannten zeitlich begrenzten Kausalzu-



## Inhalt

### Verband

Heiliger Florian	106
Zweimal Gold für NRW-Musiker	107
Feuerwehren stellen sich vor	110
Jugendfeuerwehr weiterhin im Aufwind	110
Landesmeisterschaft der Spielleute	110
Girls'Day bei der Porta Westfalica	111
Technische Meile beim NRW-Tag in Hamm	113
RB Arnberg	114
RB Düsseldorf	115
RB Münster	116
Jugendfeuerwehr	118
Aus dem Archiv des LFV NRW	122
Musik	126

### Schulung und Einsatz

Einsatzbericht: Bombenstimmung	128
Institut der Feuerwehr	134
Ausbildung	134

### Unfallkasse NRW

Erinnerung: Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis	135
Jugendfeuerwehr: Nachproduktion Unterziehhandschuhe	135
Unfallverhütungsvorschriften der Unfallkasse NRW	136
Persönliche Schutzausrüstungen: Neues Medienpaket	137
Versicherungsschutz (2): Baumaßnahme am Gerätehaus	138

### Technik

Vorbeugender Brandschutz	139
Wissenschaft und Technik	140

### Recht

Recht und Gesetz	140
------------------	-----

### Kurz informiert

Hobby-Ecke	142
------------	-----

**Titelbild:** Das Symphonische Blasorchester FF Ennest  
**Foto:** Friedrich Kulke

# Verband

sammenhang zwischen Ursache (Feuerwehrdienst) und schädigendem Ereignis. Die gesetzliche Unfallkasse argumentiert fallweise, dass der Feuerwehrdienst lediglich sogenannte Gelegenheitsursache war, d. h. das schädigende Ereignis wäre vermutlich aufgrund einer "inneren Ursache" auch bei sonstigen Lebensgewohnheiten eingetreten.

Unberührt hiervon gilt die wichtige Fürsorgepflicht der gemeindlichen Aufgabenträger für ihre ehrenamtlichen Kräfte. Greift die gesetzliche Unfallversicherung nicht, muss für die im ehrenamtlichen Feuerwehrdienst geschädigten KameradenInnen eine alternative kommunale Leistungsebene zur Verfügung stehen und zwar möglichst in vergleichbarem Umfang, d. h. mit Einmalzahlungen und auch regelmäßigen Leistungen.

Das ist der Gestaltungsraum für die momentan in der Diskussion stehenden vertraglichen Versicherungsleistungen, die von den Kommunen vereinbart werden können. Die aus Verbandssicht grundsätzlich zu begrüßenden Versicherungsinitiativen stehen vor dem positiven Hintergrund, dass ab 01.01.2009 die Anrechnung dieser aus öffentlichem Haushalt finanzierten Vertragsleistungen auf evtl. gesetzliche Mehrleistungen entfallen ist. Wichtig bei den Vertragsüberlegungen ist jedenfalls eine Gesamtbetrachtung zu mit gesetzlichen Leistungen möglichst vergleichbaren Entschädigungen, um etwa eine dauernde finanzielle Hilfebedürftigkeit auszuschließen. Anspruchsauseinandersetzungen in diesem Bereich müssen entbehrlich sein.

Gleichwohl ist eine landeseinheitliche Regelung etwa als Musterlösung über die kommunalen Spitzenverbände sinnig. Im Feuerwehrdienst werden Gemeindegrenzen oftmals überschritten zur interkommunalen Aufgabenwahrnehmung und zur Verbandsarbeit. Da darf es nicht zu unterschiedlichen Leistungsinhalten kommen.

Neu ist die gesamte Situation nicht.

Der Landesfeuerwehrverband NRW unterhält bereits seit 1990 einen Solidaritätsfonds für die Hinterbliebenen von im Feuer-

wehrrdienst verstorbenen Kameraden, denen die gesetzlichen Unfallversicherungsleistungen nicht gewährt werden. Aus dem ab 01.01.2009 erhöhten kameradschaftlichen Fonds wird bei allem familiären Leid zumindest eine erste finanzielle Hilfe geleistet.

Gleichwohl aktuell ist die Situation durch die Rechtsanwendungspraxis sowie des Weiteren durch die legitime Erwartungshaltung unserer Feuerwehrkräfte, im Falle eines Körperschadens zeitgemäß und bedarfsgerecht versorgt zu sein. Im ehrenamtlichen Bereich ist man damit auch mitten im Thema, unter welchen Bedingungen sich heute noch Menschen für den Feuerwehrdienst bereit erklären. Es besteht Handlungsbedarf:

- für die Unfallkasse NRW im Leistungsverhalten,
- für die Feuerwehrkräfte in Sachen ständiges Training der Unfallverhütung und körperliche Fitness,
- für den Bundesgesetzgeber im Sozialgesetzbuch zur Modifizierung des Kausalitätsprinzips.

Der erforderliche Zusammenhang zwischen Ursache und Unfallereignis gemäß § 8 SGB VII muss neu definiert werden. Die körperliche und psychische Belastung der ehrenamtlich tätigen Menschen in unseren Feuerwehren ist absolut nicht vergleichbar mit allgemeinen Lebensgewohnheiten. Ein Feuerwehreinsatz kann niemals sogenannte Gelegenheitsursache sein. Das Unfallereignis für die Feuerwehr neu zu definieren, wird daher mit dem Gleichheitsgrundsatz vereinbar sein:

- für den Landesgesetzgeber im FSHG zur Verdeutlichung der Entschädigungsnotwendigkeit und der Zuständigkeiten,
- für die Kommunen zur Klarstellung der Fürsorgepflicht gegenüber ihren ehrenamtlichen Kräften.

Der Landesfeuerwehrverband NRW steht bereit zur Kooperation mit allen Beteiligten.

*Manfred Savoir*  
Sozialausschuss-Vorsitzender  
Landesfeuerwehrverband NRW

## Heiliger Florian

**Lorch.** In jedem Jahr gehört es dazu, dass in vielen Feuerwehren, so auch in Nordrhein-Westfalen, an den Heiligen Florian erinnert wird. Am 4. Mai ist es 1705 Jahre her, dass der heutige Schutzpatron der Feuerwehr aufgrund seines Glaubens ermordet wurde.

Wie viele Christen, starb der ehemalige römische Soldat den Märtyrertod. Weil sich Florian zuvor geweigert hatte den römischen Göttern zu opfern, wurde er vom Dienst suspendiert. Durch seinen Übertritt zum Christentum war er nicht zuletzt auch aufgrund seiner gesellschaftlichen Position Vorbild für viele anderen Christen geworden. Auch als er bei seinem Prozess aufgefordert wurde

dem Glauben abzuschwören, blieb er dem Christum treu und widersprach.

Er wusste, welch große Hoffnung die Christen in seine Standhaftigkeit legten und weigerte sich, seine Überzeugung zu verraten. Schon diese Haltung hätte sein Todesurteil besiegeln können, doch fürchteten die Richter den Protest des Volkes und schickten ihn in die Verbannung. Dennoch kehrte Florianus zurück, wurde verhaftet und schließlich zum Tode verurteilt.

Über das Leben des Heiligen der Feuerwehr gibt es viele Geschichten und Legenden. Heute ist es jedoch schwer nachzuweisen, welche davon wahr sind.

Fest steht, dass über seinem Grab das heutige Stift Sankt Florian entstanden ist.

In vielen Feuerwehren finden aufgrund des Todestages Floriangottesdienste statt, an denen die Feuerwehrangehörigen teilnehmen. Somit wird auch heute noch der christliche Gedanke mit dem Schutzpatron und seiner Feuerwehr verbunden.

Seit Ende der 50er Jahre haben die Feuerwehren eine weitere enge Verbindung zu ihrem Schutzpatron. Jeder Funkrufname der Feuerwehr, gleich ob Leitstelle oder Fahrzeug, beginnt mit dem Namen Florian.

Florian ist aber nicht nur Schutzpatron der Feuerwehr, sondern auch der Gärtner und Bäcker sowie der Töpfer und Schmiede.

-fk-

## Verband aktuell

### Zweimal Gold an NRW-Musiker

**Celle.** „Wir können stolz auf unsere Musiker aus Nordrhein-Westfalen sein“, lautete die Bilanz von Landesstabführer Thorsten Zywietz (Ennigerloh) nach den 10. Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik in Celle. Mit dem Sinfonischen Blasor-

chester Ennest der Freiwilligen Feuerwehr Attendorn stellte Nordrhein-Westfalen auch gleich den besten Musikzug aus ganz Deutschland. Somit siegte Ennest beim Wettbewerb des Deutschen Feuerwehrverbandes. Insgesamt hatten sich über tausend

Musiker aus ganz Deutschland am Bundeswertungsspielen beteiligt.



*Mit großem Stolz präsentierten die nordrhein-westfälischen Stabführer gemeinsam mit Landesstabführer Thorsten Zywietz die Erfolge bei den 10. Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik vor dem Schloss in Celle.*



*Auf den Schultern von Bundesstabführer und NRW- Ehrenlandesstabführer Werner Ketzer lag die große Last der Vorbereitung. Bei der Siegerehrung stand fest, wie gut das Bundeswertungsspielen vorbereitet worden war.*

Mit der Sinfonie Nr. 1 aus „Der Herr der Ringe“ und „Invocation und Toccata“ von James Barnes hatten sich die Ennester Musiker auch gleich zwei ganz besondere Stücke ausgewählt, um die Wertungsrichter zu begeistern.

Viel Lob gab es auch für den Rietberger Bundesstabführer Werner Ketzer. Bereits zum vierten Mal zeichnete sich Ketzer, der auch Ehrenlandesstabführer

*Anlässlich des 10. Bundeswertungsspiels in Celle (Niedersachsen) ist DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs (Schwelm) mit dem Verdienstkreuz des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes ausgezeichnet worden. Die Auszeichnung überreichte der österreichische Feuerwehrpräsident Josef Buchta.*



# Verband



*Spielmannszug Stolberg begeisterte die Zuschauer beim Straßenspiel beim 10. Bundeswertungsspielen der Feuerwehrmusik in Celle.*

auch gleichzeitig den hohen Stellenwert der einzelnen Musikstücke unterstrich.

Neben Ennest gab es aber noch einen Musikzug, der sich über eine Goldmedaille freuen durfte. Das Feuerwehrorchester Ra-



*Auch der Präsident des Weltfeuerwehrverbandes CTIF, Walter Egger (Schweiz) war überaus begeistert von der hohen Qualität der Veranstaltung.*



*Während DFV-Präsident Hans-Peter Kröger die Goldmedaille an Ingo Samp vom Symphonischen Blasorchester aus Ennest überreicht, gratuliert als erster der mitgereiste Attendorner Bürgermeister Alfons Stumpf.*



*Neben der Bühnenwertung begeisterten die Musiker, wie hier die Stadt- und Feuerwehrkapelle Sendenhorst, mit reichlich Programm in der Celler Innenstadt.*

des LFV NRW ist, als Hauptverantwortlicher des Bundeswertungsspiels aus. „Diesmal waren es vor allem die Gastfeuerwehren, die für ein besonderes Highlight der Spiele sorgten“, lobte Ketzner, der aber



*Riesensfreude auch bei Martin Pasternak von der Stadt- und Feuerwehrkapelle Sendenhorst über die Bronzemedaille von DFV-Präsident Kröger.*



*Die Musiker aus Ennest bei ihrem Spitzenvortrag.*

Silbermedaillen gingen an den Spielmanszug der Freiwilligen Feuerwehr Stolberg. Die Stolberger Musiker starteten neben der Bühnenwertung als einziger nordrhein-westfälischer Zug auch bei der Marschwertung. Letztlich errang auch der vierte nordrhein-westfälische Teilnehmer eine Medaille. Die Stadt- und Feuerwehrkapelle Sendenhorst holte sich die Bronzemedaille. Gleichzeitig wurden an die NRW-Teilnehmer auch noch entsprechende Noten verteilt. So bekamen Ennest und Radevormwald das Prädikat mit hervorragenden Erfolg, der Spielmanszug Stollberg schloss mit sehr gutem und Sendenhorst mit gutem Erfolg ab.

Die Teilnehmer aus Nordrhein-Westfalen hatten sich im vergangenen Jahr beim Landeswertungsspielen des Verbandes in Oelde qualifiziert und seither auf den bundesweiten Wettbewerb vorbereitet. Lediglich Sendenhorst hatte eine kürzere Vorbereitungszeit. Sie starteten als Nachrücker für Nordrhein-Westfalen und hatten erst im Oktober erfahren, dass sie zum Bundeswertungsspielen durften.

Beim Bundeswertungsspielen stand aber, neben der Bühnen- und Marsch-



Gespanntes Warten der Musiker auf die Ergebnisse.

Alle Fotos: Kulke

wertung, auch das Miteinander der Musiker im Mittelpunkt. Das wurde ganz besonders bei dem gemeinsamen Bundes-Feuerwehr-Musikfest in der Celler Landesfeuerwehrschule deutlich. Hier feierten die Musiker gemeinsam und verbrachten einige gemütliche Stunden miteinander.

Für die Besucher der Veranstaltung gab es noch zahlreiche weitere Gelegen-

heiten, die Feuerwehrmusik in Celle zu genießen. Zum einen sorgten die teilnehmenden Musiker mit einem tollen Rahmenprogramm in der Innentadt für musikalischen Hochgenuss, zum anderen bewunderten mehrere tausend Besucher den Festumzug am Sonntag und die anschließende Siegerehrung mit Medaillen- und Pokalübergabe.

– fk –



## Hochwertiges Spitzenerzeugnis

### MAST Allzweckpumpe NP 12 B

Es wird viel von Ihnen verlangt. Nur mit der besten Ausrüstung können Sie wirkungsvoll arbeiten. Die Allzweckpumpe NP 12 B ist eine robuste, zuverlässige Pumpe für härteste Einsätze. Pumpe und Motor sind Spitzenerzeugnisse. Die seewasserbeständige Aluminiumlegierung nach DIN EN 1706 beugt Korrosionsschäden vor. Der lärmbegrenzte 4-Takt-Verbrennungsmotor ist kraftvoll und dennoch sparsam durch neueste OHV-Technik.

**MAST**  
**PUMPEN**

Mönikestraße 1, D-73773 Aichwald  
Tel.: +49 711 936704-0  
Fax: +49 711 936704-30  
info@mast-pumpen.de  
www.mast-pumpen.de

robust • leistungsstark • zuverlässig

- enorme Pumpleistung bei geringem Gewicht
- zuverlässiger, leichter Start des Motors
- hochwertige Motortechnik mit Ölmangelabschaltung
- selbstansaugend

# Verband

## Feuerwehren stellen sich vor

**Hattingen.** Die Redaktion der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN plant in den kommenden Ausgaben einzelne Feuerwehren vorzustellen.

Aus diesem Anlass werden die Feuerwehren aus Nordrhein-Westfalen ge-

beten, mit der Redaktion über folgende E-Mail-Adresse Kontakt aufzunehmen, damit Einzelheiten, die im Zusammenhang mit den Veröffentlichungen stehen, abgesprochen werden können:

[Feuerwehrmann@lfv-nrw.org](mailto:Feuerwehrmann@lfv-nrw.org)

Da die Redaktion mit einem großen Interesse seitens der Feuerwehren rechnet, bittet sie schon jetzt um Verständnis, dass in jeder Ausgabe nur eine Feuerwehr vorgestellt wird.

*Die Redaktion*

## Jugendfeuerwehr weiterhin im Aufwind



**Bergneustadt.** Die Jugendfeuerwehren vor Ort erfreuen sich nach wie vor allergrößter Beliebtheit. Ein Grund dafür ist nicht zuletzt die sehr gute Jugendarbeit, die in den 1.117 Gruppen geleistet wird.

Aber noch viel erfreulicher ist, dass Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz erneut für die Jugendfeuerwehr

Nordrhein-Westfalen einen Mitgliederanstieg auf nunmehr 20.741 Mädchen und Jungen vermelden kann. Dies erfreut besonders, da dies dem Bundestrend in den Jugendfeuerwehren und anderen Jugendorganisationen entgegensteht. Während andere Organisationen

über einen teilweise erheblichen Mitgliederschwind klagen, erfreut sich die Jugendfeuerwehr sogar noch steigender Mitgliederzahlen.

Diese Entwicklung macht Mut und gibt gleichzeitig auch die Bestätigung, dass die Jugendfeuerwehr nach wie vor bei den Jugendlichen angenommen wird. Die Mischung aus Feuerwehrentechnik und Spiel und Spaß ist es, was gerade diese Organisation und vor allem die Gruppen vor Ort so ansprechend macht.

Dennoch darf auch der demographische und der soziale Wandel in der Gesellschaft nicht außer Acht gelassen werden. Es bringt keinesfalls etwas, sich auf dem Erreichten auszuruhen. Wer gut ist, sollte immer daran arbeiten, noch besser zu werden. Das gilt letztlich auch für die Jugendfeuerwehren vor Ort.

Es muss aber auch im Interesse der Erwachsenen liegen, dass die örtliche Jugendfeuerwehr unterstützt wird. Hierbei

müssen es nicht immer finanzielle Mittel sein, es geht hier insbesondere um die ideale Unterstützung innerhalb der Feuerwehr. Nur wem es gelingt, und das ist glücklicherweise weitgehend so, die Jugendfeuerwehr als gleichberechtigten Partner zu behandeln, setzt Pflöcke für die Zukunft.

Schließlich sind gerade die örtlichen Feuerwehren auf den Nachwuchs aus den Jugendfeuerwehren angewiesen, um so in Zukunft ihre bisherige Leistungsfähigkeit zu erhalten. Dennoch ist die Jugendfeuerwehr keine reine Nachwuchsschmiede der Feuerwehr. Sie ist vielmehr ein fester Bestandteil der örtlichen Jugendarbeit und leistet auch so einen erheblichen Beitrag für das Gemeinwohl in den Gemeinden und Städten des Landes.

Der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen bleibt zu wünschen, dass der stetige Mitgliederzuwachs auch weiterhin erhalten bleibt.

*–fk–*

## Landesmeisterschaft der Spielleute

**Dülmen.** Die nächsten Landesmeisterschaften der Spielleute finden am 17. und 18. April 2010 im Dülmener Ortsteil Buldern statt. Die Vorbereitungen für diese Qualifikation zu den Deutschen Meisterschaften erfolgen wieder in Zusammenarbeit des Landesmusikverbandes NRW, des Volksmusikerverbandes NRW und des Landesfeuerwehrverbandes

des NRW. Bis zur Landesmeisterschaft werden sich die Vertreter der beteiligten Verbände wieder mehrmals treffen, um alles vorzubereiten. Seitens des LFV NRW hat Landestabführer Thorsten Zywietz die Federführung. Er wird bei den Vorbereitungsarbeiten sowohl vom Fachausschuss Musik als auch von der Redaktion DER FEUERWEHRMANN un-

terstützt. „Ich hoffe, dass sich diesmal auch wieder Spielmannszüge aus dem Landesfeuerwehrverband beteiligen“, so der Landestabführer. Über die Ausschreibung zur Veranstaltung sowie die weiteren Vorbereitungen wird in der Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN laufend berichtet werden.

*–fk–*

## Girls´Day 2009 bei der Feuerwehr Porta Westfalica

**Porta Westfalica.** Der Girls´Day entwickelt sich zu einer festen Einrichtung bei der Freiwilligen Feuerwehr Porta Westfalica. Detlef Bake konnte zwölf Mädchen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren Ende April 2009 auf der Hauptamtlichen Feuer- und Rettungswache begrüßen. Am Girls´Day haben Mädchen die Gelegenheit, Berufe kennen zu lernen, die ansonsten überwiegend von Männern ausgeübt werden. Bei der Feuerwehr in Porta Westfalica wurden der Beruf der Feuerwehrfrau und der Rettungsassistentin vorgestellt.



Zwölf Mädchen zwischen 11 und 14 Jahren konnten während des Girl'sDays Einblicke in die Berufe innerhalb einer Feuer- und Rettungswache gewinnen.



Der Einsatz eines Strahlrohrs erfordert Kraft.

Die Hauptamtliche Feuer- und Rettungswache hatte für die jungen Gäste einen interessanten und abwechslungsreichen Tag organisiert. Tanja Abelmann-Purmann und Gregor Preußner betreuen und informieren die jungen Gäste über die Berufswelt der Feuerwehr. Auf dem "Dienstplan" des Tages stand unter anderem eine Führung



Übung der Herzdruckmassage.

# MARTIN-HORN®

... das Original!

**Martin-Horn Nr. 2297 GM**

- für Feuerwehr,
- Rettungsfahrzeuge
- Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 +450/580 + 600Hz,  
a'a' / d'' d''  
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung  
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand,  
DIN 14610 EG • DIN B 03 • ECE E1 10R-022691



**Martin-Horn Nr. 2097 GM**

- für Notarzt
- Krankenwagen
- Polizei

gestimmt 440/585 Hz a' / d''  
Stromaufnahme ca. 120 W  
Lautstärke: 122 db(A) in 1m  
DIN 14610 EG  
DIN B 05  
ECE E1 10R-022691



**das Original!**  
Absolut Witterungsbeständig  
Voller Ton - Hohe Lautstärke  
DIN ISO 9001:2000 zertifiziert!



Albert-Schweitzer-Str. 2 • D-76661 Philippsburg  
Telefon +49(0)7256 / 920-0 • Fax: +49(0)7256 / 8316  
E-Mail: info@maxbmartin.de  
**www.maxbmartin.de**

# Verband

durch das Wachgebäude und die Vorstellung der Fahrzeuge und Technik. Später wurde der Einsatz eines Strahlrohres geprobt und die Atemschutzübungsstrecke erkundet. Im Bereich Rettungsdienst konnten die Mädchen die Wiederbelebung an einer Übungspuppe ausprobieren. Höhepunkt für die meisten war natürlich eine Fahrt nach oben im Korb der Drehleiter. Bei der Verabschiedung wurde bestätigt, dass alle rundum zufrieden waren und viele neue Eindrücke gewonnen haben. Also wird auch für das nächste Jahr wieder der Girls'Day 2010 in der Feuer- und Rettungswache geplant. Mädchen und Jungen, welche mehr über die Feuerwehr erfahren möchten, können sich bei der Jugendfeuerwehr Porta Westfalica informieren – sie ist auch im Internet vertreten unter: [www.jugendfeuerwehr-porta.de](http://www.jugendfeuerwehr-porta.de).

*Michael Horst  
Feuerwehr Porta Westfalica*



*Auch die Beatmung ist Bestandteil der Herz-Lungen-Wiederbelebung und erfordert Übung und Geschick.*

Wie die Feuerwehr Porta Westfalica haben sich zahlreiche Feuerwehren aus ganz Nordrhein-Westfalen am bundesweiten Girls'Day beteiligt. So haben vieler Orts Aktionen rund um die Feuerwehr stattgefunden, um Mädchen diesem Beruf näher zu bringen. In der Vergangenheit sind so schon viele junge Mädchen auf die Vielseitigkeit des Feuerwehrlebens hingewiesen worden. Die Aktion rund um den Girls'Day unterstreichen aber auch die seit Jahren durchgeführte Aktion des Deutschen Feuerwehrverbandes "Frauen am Zug" sowie die Intention des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen, mit Martina Grochow als Landesfrauenreferentin, Frauen und Mädchen für die Freiwillige Feuerwehr zu gewinnen und an die Einheiten vor Ort zu binden.

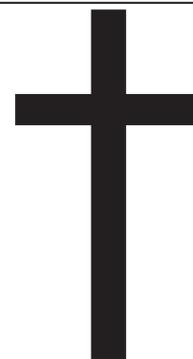
–fk–



Die Feuerwehr Paderborn trauert um

**Oberbrandmeister  
Wolfgang Franze,**

der im Alter von 48 Jahren tödlich im Einsatz verunglückt ist.



Am Freitag, den 10. April 2009, wurde unser langjähriger Feuerwehrkamerad Oberbrandmeister Wolfgang Franze bei einem Verkehrsunfall auf einer Einsatzfahrt tödlich verletzt. Er war als verantwortlicher Einheitsführer mit der Drehleiter auf dem Weg zu einem Brandeinsatz nach Dahl. Er hinterlässt seine Ehefrau und seine 4 ½-jährige Tochter.

Mehr als 32 Jahre stand Wolfgang Franze im Dienste der Menschen in unserer Stadt. Er gehörte zum festen Ausbilderstamm in der Atemschutzausbildung und in der Schulung von hauptberuflichen Nachwuchskräften. Seit Einrichtung der staatlich anerkannten Rettungsdienstschule der Feuerwehr Paderborn im Jahr 2001 gehörte er zum Dozentenkreis und war gleichzeitig Mitglied des Prüfungsausschusses.

Die Feuerwehr Paderborn verliert mit Wolfgang Franze einen vorbildlichen Kameraden, der einen Teil seines Lebens der Feuerwehr gewidmet hat. Mit seinen zahlreichen Verdiensten hat er unserer Feuerwehr alle Ehre gemacht, die uns zugleich Verpflichtung sind, ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren.

*Ralf Schmitz  
Leiter der Feuerwehr Paderborn*

*Walter Jonas  
Präsident des LFV NRW*

## Technische Meile beim Nordrhein-Westfalen-Tag in Hamm

**Hamm.** Beim Nordrhein-Westfalen-Tag am 27. und 28. Juni 2009 in Hamm wird auch wieder eine Technische Meile zu



sehen sein. Wie bei den vergangenen NRW-Tagen in Paderborn und Wuppertal wird sich hieran auch wieder der Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen beteiligen.

Darüber hinaus werden die örtliche Feuerwehr, die Jugendfeuerwehr und die

Hilfsorganisationen mit unterschiedlichsten Schwerpunkten die Besucher infor-

mieren. Die Themenschwerpunkte und Aktionen sind:

### Rette (sich) wer kann:

- Erste Hilfe Parcours
- Herzlungenwiederbelebung
- Frühdefibrillation
- Versorgung von Verletzungen
- Unfalldarstellung und Behandlungsplatz mit Verletztenversorgung

### Hilfe, mein Teddy brennt:

- Brandschutzerziehung und -aufklärung
- Vorbeugender Brandschutz

### Abgetaucht:

- Wasserrettung live
- PKW im Kanal, eine Person eingeschlossen
- Tauchen zum Anfassen

### Jugend im Brennpunkt:

- die Jugendfeuerwehr stellt sich vor
- Bobby-Car-Rennen
- Feuerlöschübungen

### Klimawechsel auch in der Notfallvorsorge:

- Bevölkerungsschutz, für den Notfall vorgesorgt

### “Mehr als nur Feuerwehr”:

- Feuerwehr als modernes Dienstleistungsunternehmen in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr

### Gefährliches Erbe:

- Kampfmittelräumung auch nach über 60 Jahren

## Unsere Energie Aktiv für Dortmund

Wir fördern den Sport in unserer Stadt  
Infos unter [www.dew21.de](http://www.dew21.de)



 **DEW21**

Erdgas    Strom    Wärme    Wasser

# Verband

Sehr geehrte Kameradinnen und Kameraden!

Mit tiefer Trauer müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass der bei dem Sturmeinsatz Kyrill schwer verletzte Feuerwehrkamerad Andreas Fister aus Lüdenscheid nun seinen Verletzungen erlegen ist.

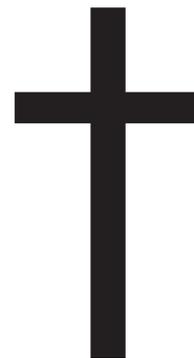
Andreas Fister war bei dem Sturm als Feuerwehrmann der Feuerwehr Lüdenscheid eingesetzt und wurde bei der Pflichterfüllung durch umstürzende Bäume so schwer verletzt, dass er seit diesem Zeitpunkt in einer Berliner Klinik im Koma lag.

Im Zuge einer nun erfolgten Operation verstarb unser Kamerad an den Folgen seiner Verletzungen.

Die Feuerwehrleute des Regierungsbezirkes Arnsberg sprechen den Angehörigen ihr tiefstes Mitgefühl aus und trauern mit den Angehörigen.

*Hartmut Ziebs*  
Bezirksbrandmeister

*Walter Jonas*  
Präsident des LFV NRW



**Andreas Fister**

## Aus den Regierungsbezirken

### RB Arnsberg

## Ehrung für Diakon und Hauptbrandmeister

**Winterberg.** Eine besondere Ehrung erhielt Diakon und zugleich Hauptbrandmeister Hans Jochim Bexkens aus

Winterberg Elkeringhausen Anfang April bei der Löschgruppenführertagung in Winterberg. Der stellv. Kreisbrandmeister

Hubertus Kreft verlieh ihm im Auftrag des Deutschen Feuerwehrverbandes das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber. Seit nunmehr 35 Jahren stehe er im Feuerwehrdienst und habe sich in vielen Positionen sehr verdient gemacht, unter anderem als Jugendfeuerwehrwart, Stadtjugendfeuerwehrwart oder als stellv. Löschgruppenführer. Besondere Verdienste habe er sich aber auf einem noch nicht so lange zum Feuerwehrspektrum zählenden Gebiet gemacht: als Feuerwehrseelsorger, Notfallseelsorger, Polizei-seelsorger und Mitbegründer des PSU-Teams im Hochsauerlandkreis habe er sich besonderes engagiert. Zu den ersten Gratulanten zählten seine Frau Mechtild sowie der Leiter der Feuerwehr Winterberg, Uwe Wiedenbeck.



V. l. n. r.: stellv. Kreisbrandmeister Hubertus Kreft, Mechtild und Hans Jochim Bexkens und der Leiter der Feuerwehr Winterberg, Uwe Wiedenbeck.

*Martin Niggemann*  
Pressesprecher  
Feuerwehr Winterberg

## Treffen der "Ehemaligen"

**Bad Berleburg.** Am 22. und 23. April 2009 trafen sich traditionell die ehemaligen Führungskräfte aus dem Reg.-Bezirk Arnsberg in der heimlichen "Hauptstadt" des Wittgensteiner Landes – Bad Berleburg. Kamerad Günter Rampe konnte 25 Teilnehmer begrüßen, die sich am Anfang zur Totenehrung erhoben. Er gab den Ablauf des zweitägigen Treffens bekannt und wünschte einen guten Verlauf.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Westfälischen Hof traf man sich nachmittags im Schloss Wittgenstein zu einer geführten Besichtigung. Führer und Schlossräume gaben interessante Einblicke in die Geschichte der Fürsten zu Sayn-

Wittgenstein. Abends traf man sich zum gemütlichen Beisammensein und beim Bauernbuffet.

Zwischenzeitlich waren der stellv. BBM Ralf Fischer und der KBM des Kreises Siegen-Wittgenstein, Bernd Schneider, eingetroffen. Beide gaben kurze Überblicke über aktuelle Feuerwehrthemen, wie z. B. digitale Alarmierung bzw. Digitalfunk sowie Fragen zur Änderung der Dienstgradabzeichen usw. Beide beantworteten bereitwillig Fragen aus dem Kreis der "Ehemaligen". Im Übrigen fanden die Anwesenden das Erscheinen der "aktuellen Führungskräfte", die trotz ihrer engen Terminkalender gekommen waren,

als sehr positiv. Hier wird praktisch die Feuerwehrgemeinschaft Jung und Alt vorgelebt.

Nachdem beide Kameraden mit Beifall verabschiedet wurden, ging man zum gemütlichen Teil des Abends über. Unter dem Motto "JE KA MI" kamen – wie fast immer – "Künstler" aus den eigenen Reihen zu Wort. Nach dem Frühstück am anderen Morgen ging es dann wieder heimwärts. Es wurde verabredet, dass man sich im Oktober wieder trifft und aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Gemeinschaft wieder ein zweitägiges Treffen durchführt.

*Manfred Müller*

## RB Düsseldorf

## Hohe Auszeichnungen für verdiente Feuerwehrmitglieder bei Delegiertenversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes

**Mönchengladbach.** Etwa 150 Delegierte des Stadtfeuerwehrverbandes Mönchengladbach, bestehend aus Vertretern der Ehrenabteilung, der Jugendfeuerwehr, der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr Mönchengladbach und den Mönchengladbacher Betriebsfeuerwehren, trafen sich Ende April zur jährlichen Mitgliederversammlung und blickten dabei auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück.

Im Stadtfeuerwehrverband sind 1.300 Mitglieder organisiert und der Nachwuchs – die Jugendfeuerwehr – zählt inzwischen 112 Feuerwehrjungen und -mädchen.

Im Rahmen der Ehrungen wurden auch Persönlichkeiten geehrt, die nicht dem Stadtverband oder einer Feuerwehr angehören. Die höchste "zivile" Auszeichnung bekam Bezirksbundesmeister Horst Thoren. Der Schützenchef wurde für die gute Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und dem Schützenbrauchtum geehrt und zum Ehren-Brandmeister ernannt.

Ein Dank für die gute Zusammenarbeit ging auch in den Nachbarkeis. Der Vierseiner Kreisbrandmeister Klaus Riedel und der Wehrführer der Stadt Willich, Thomas Metzger, wurden mit der Verdienstmedaille des Stadtfeuerwehrverbandes auszeich-

net. Geehrt wurde auch Udo Kirschner vom Ingenieurbüro Halfkann & Kirschner. Das Büro pflegt seit langer Zeit ein freundschaftliches Verhältnis mit einem regen Informations- und Personalaustausch im Bereich Bau- und Brandschutz.

Jörg Lampe, Leitender Branddirektor und Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes, führte gemeinsam mit Feuerchutzdezernent Peter Holzenleuchter zudem folgende Ehrungen durch:

- **Verdienstmedaille des StFV:**
  - Marc Coenen – Einheit Beckrath

- Jürgen Mones – Einheit Odenkirchen
- Helmut Bodewein – Tambourcorps Schelsen

- **Sonderauszeichnung des LVF NRW in Gold für 50 Jahre Mitgliedschaft:**

- Anton Johnen – Einheit Neuwerk
- Franz-Josef Rißdorf – Einheit Günhoven
- Reinhold Schacht – Einheit Beckrath
- Josef Wingerath – Einheit Wickrath
- Paul Wilms – Einheit Woof

*Frank Nießen*



# Verband

RB Münster

## Lippeschwimmen der Feuerwehr Ahlen

**Ahlen/Hamm.** Für Ralf Huerkamp, Leiter des Tauchwesens der Feuerwehr Ahlen, gehört das Lippeanschwimmen einfach zum Karfreitag dazu. Er selbst ist seit 35 Jahren dabei und gehört inzwischen längst zu denjenigen, die diese Veranstaltung jährlich vorbereiten. Diesmal war auch Lehrtaucher Jens Schüssler bei den Vorbereitungen dabei.

„Eigentlich habe ich mir das schon immer vorgenommen, diesmal hat es endlich geklappt“, sagte Diekämper aus Ahlen. Sie ging am Karfreitag zum ersten

wagte, war der ehemalige Feuerwehrtaucher Uwe Santowski aus Ahlen. Er ist jedoch schon längst ein alter Hase und an unterschiedliche Lippeschwimmen gewöhnt. „Einmal hat es sogar gefroren und ein anderes Mal war kaum Wasser in der Lippe“, erinnert er sich. Diesmal war es übrigens das 14. Anschwimmen für ihn.



*Ein Blick zurück und dann ab ins Wasser.*



*Die Welle kommt bestimmt.*

Doch bevor die rund 50 Schwimmer bei Oberwerries wieder das Wasser verlassen durften, gab es unterwegs zwei kleine Pausen. Am Bootshaus in Ahlen gab es ein Frühstück und am Haarener Weg durften sich die Teilnehmer noch einmal ausruhen.

Das Lippeschwimmen ist bei vielen Organisationen längst zu einem Muss geworden. So beteiligten sich unter anderem auch die DLRG Ortsgruppen aus Ahlen, Lippborg, Hamm und Ennigerloh sowie der DUC Hamm.

Ein weiteres hat Tradition beim Lippeschwimmen, es endet immer mit einem gemütlichen Nachmittag. Diesmal fand dieser in der Ahlener Hauptfeuerwache statt.

–fk–

Mal auf die rund acht Kilometer lange Strecke vom Wehr in Hamm-Uentrop bis zum Schloss Oberwerries. Für weitere acht Teilnehmer des zurzeit laufenden Taucherlehrgangs der Ahlener Feuerwehr ist es auch das erste Mal, sich beim Lippeanschwimmen zu beteiligen.

Einer, der sich als erster ins rund neun Grad kalte Wasser mit einem Hechtsprung

*Viel Spaß hatten die Schwimmer.  
Alle Fotos: Kulke*



### Anforderung eines Abonnements

unter

[www.lfv-nrw.org/zeitschrift/](http://www.lfv-nrw.org/zeitschrift/)

## Atemschutzgeräteträgerlehrgang in Ostbevern

**Ostbevern.** „Wir wollen mit den gemeinsamen Lehrgängen besonders Synergieeffekte nutzen“, sagte Willi Mussenbrock, kommissarischer Leiter der Feuerwehr Drensteinfurt, und sprach damit unter anderem den Atemschutzgeräteträgerlehrgang der Ausbildungsgemeinschaft der Feuerwehren Drensteinfurt, Everswinkel, Sendenhorst, Ostbevern und Telgte an. Dieser Lehrgang endete Ende Februar im Feuerwehrhaus in Ostbevern mit einer



*Training mit dem Hohlstrahlrohr.*

praktischen Einweisung der Teilnehmer der besonderen Art. Wie bereits bei der Grundausbildung der Nachwuchskräfte für die Feuerwehren soll nun auch die Atemschutzgeräteträgerschulung gemeinsam durchgeführt werden. „So müssen nicht in allen einzelnen Feuerwehren die Lehrgänge angeboten werden, sondern die Ausbildung findet gemeinsam statt“, sagte Mussenbrock. Ganz nebenbei lernen sich die einzelnen Einsatzkräfte auch noch näher kennen. Das hilft ihnen bei gemeinsamen Einsätzen weiter. Diese Zusammenarbeit der genannten Feuerwehren aus dem Kreis Warendorf hat sich inzwischen auch sehr gut eingespielt. So werden bei den einzelnen Lehrgängen aus allen beteiligten Feuerwehren die Ausbilder gestellt. Auch dies führt letztlich zur Verbesserung der Zusammenarbeit unter den Feuerwehren.



*Die Flammen immer im Blick.*

Die Ausbildungsgemeinschaft hatte nämlich im Vorfeld des Lehrgangs Kontakt mit einer Firma aus Recklinghausen aufgenommen und eigens für den Lehrgang einen Container zur sogenannten „Heißausbildung“ nach Ostbevern geholt. „In diesem Container können die Lehrgangsteilnehmer einsatznah üben, wie sie im Extremsituationen reagieren müssen“, erklärte Flashover-Trainer Michael Windhausen. So zeigte der Trainer unter anderem im Container, wie eine Rauchgase durchzündung – der sogenannte Flash-over – abläuft. So erlebten die Brandschützer, wie sich die Feuerwalze über deren Köpfe ausbreitete. Anders als beim richtigen Flash-over wird dieser jedoch mittels einer Gasflamme gesteuert und erreicht auch nicht die hohen Temperaturen von annähernd tausend Grad. „Dennoch es hat uns schon gezeigt, wie wir im Ernstfall aufpassen



*Im Einsatz zählt Teamwork.*

müssen“, lobte Andre Mehren aus Drensteinfurt die gute Ausbildung in Ostbevern. Gemeinsam mit Pascal Mateja, Hubert Pieloch und Daniel Nieser vom Löschzug Drensteinfurt sowie mit den Rinkerodern Stefanie Möllers, Stefan Arden und Michael Frohne hatte er an der Ausbildung teilgenommen. Selbstverständlich standen die Lehrgangsteilnehmer im Container nicht auf sich selbst gestellt. Jeweils zwei Teilnehmer gingen gemeinsam mit einem Trainer in den Container, um sich auf besondere Lagen einzustellen und auch gemeinsam nachgestellte Gasbrände zu löschen.

In Ostbevern hatten die Brandschützer jedoch nicht nur sehr engen Kontakt mit

dem Flash-Over Container. Sie erhielten an einer weiteren Station auch gezeigt, wie man mit Hohlstrahlrohren umzugehen hat



*Gemeinsam gegen den Brand.*

und wie man einen Brand einer Gasleitung die Flamme so unter Kontrolle hält, dass anschließend die Gaszufuhr abgedreht werden kann. An der dritten Station zeigten die Ausbilder, wie man mit einer Wärmebildkamera verrauchte Räume absuchen kann. „Mit Hilfe dieser Kamera kann man sehen, wo sich Menschen im Raum aufhalten, da die Kamera auf Körperwärme reagiert“, fasste Stefanie Möllers vom Löschzug Rinkerode der Feuerwehr Drensteinfurt zusammen.



*Abschlagen einer Gasflamme.*

*Alle Fotos: Kulke*

Alles in allem waren die Lehrgangsteilnehmer begeistert von den vielen Eindrücken, die ihnen sicherlich auch die zukünftige Arbeit als Atemschutzgeräteträger leichter macht. „Die Lehrgangsteilnehmer haben aber auch sehr gut mitgemacht“, bestätigte anschließend Lehrgangsleiter Dirk Kleiböhmer aus Rinkerode.

–fk–

# Verband

## Jugendfeuerwehr

### Olpe: Wir zeigen Flagge gegen "Rechts"

**Olpe.** Leider ist es für jeden Demokraten nötig, sich in der heutigen Zeit mit dem Thema "Rechtes Gedankengut" auseinanderzusetzen.

Das Stärkerwerden der rechten Szene, die Schändung der Stolpersteine sowie die vielen Schmierereien in Lennestadt und die immer stärker werdende Medienpräsenz im Internet haben dazu geführt, dass die Jugendfeuerwehr Lennestadt sagt: „Jetzt reicht's! So geht es nicht weiter!“.

Die von Heinz Lübke erstellte und durchgeführte Schulung "Judenverfolgung – Holocaust, und wie gehen wir heute damit um" vom 02. Dezember 2008, sollte den geschichtlichen Hintergrund liefern. Außerdem sollten die Jugendlichen für die folgende Schulung, die sich mit der Verstrickung der rechten Szene in der heutigen Zeit beschäftigt, sensibilisiert werden.

Am Dienstag, dem 10. Februar 2009, bot sich für 72 Jugendliche der Jugendfeuerwehr Lennestadt die Möglichkeit, mit einem Dozenten des Staatsschutzes



aus Hagen, diese Schulung im Feuerwehrgerätehaus Elspe durchzuführen.

Kriminalhauptkommissar Roger Kuhn vom Staatsschutz, Polizeipräsidium Hagen, in dessen Zuständigkeitsbereich auch der Kreis Olpe fällt, hatte einiges an Informationen zusammengetragen. Besondere Schwerpunkte waren: Das kranke Gedankengut der rechten Szene, wie erkenne ich einen "Rechten", und wie versuchen diese, die heutige Jugend anzulocken und in ihr System einzubinden.

Herr Kuhn erklärte zuerst die Aufgaben und Zuständigkeiten des Staatsschutzes

und dass diese Dienststelle nur bei politisch motivierten Straftaten, Demos usw. tätig wird.

Interessant war die Frage, was eine politisch motivierte Straftat ist. Erstaunt reagierten die Jugendlichen, dass das Zeigen des Hitlergrußes, das Zeichnen des Hakenkreuzes und anderer Nazi-Symbole, bestimmte Äußerungen usw. eine Straftat darstellt. Sogar das Zeigen verbotener Symbole und das Leugnen des Holocaust steht unter Strafe. Erstaunlich ist auch die Tatsache, dass die Täter immer jünger werden (Einstiegsalter 12 bis 14 Jahre) und dass diese z. T. von Älteren vorge-schickt werden.

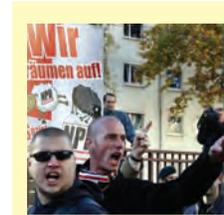
Es ist deshalb sicher nicht zu verwundern, dass das reale Geschichtswissen in der "rechten Szene" sehr dürftig ist. Es werden deshalb gern nur Schlagworte benutzt um eine bestimmte "politische Botschaft" zu transportieren.

Auch die Widersprüchlichkeit ist bezeichnend. Der türkischstämmige "Skin" ist genauso pervers, wie die Gruppe "Rechter Kameraden", die nach ihrem Kameradschaftsabend zum Italiener, Griechen oder zum Chinesen zum Essen gehen.

Nachdem Herr Kuhn einen kurzen Einblick über die Vernichtung von Juden, Sinti und Roma, Andersdenkender usw. im Dritten Reich durch die Nazis gegeben hatte, ging er auf den Antisemitismus und die Judenfeindlichkeit nach dem 2. Weltkrieg ein. Hier zeigte er Parallelen vom Gedankengut der Nazis zum genauso perversen Gedankengut des Ku-Klux-Klan gegen die schwarze Bevölkerung in den USA.

Das Thema Internet, zur Verbreitung von braunem Gedankengut und Antisemitismus, zeigte uns einmal mehr, wie nötig es ist, diesen Sumpf trocken zu legen. Eine unüberschaubare Anzahl von Websites, Homepages usw. tragen zur Verbreitung

rechten Gedankenguts bei. Jede Menge Musik und Computerspiele sind mit solchen illegalen Inhalten dort zu finden. Fas-



*Extremisten haben in der Feuerwehr nichts verloren - siehe auch DER FEUERWEHRMANN 5/2008, Seite 145.*

sungslosigkeit kam bei dem Spiel KZ-Manager (worum es hier geht, sollte jedem klar sein) auf.

*Hier eine Bitte an die Eltern: Schauen Sie bitte einmal nach, was Ihr/e Kind/er so im Internet treiben und kontrollieren Sie auch ruhig den Umgang damit.*

Zum Glück hat die Polizei viele Möglichkeiten in der heutigen Zeit, rechte Täter zu überführen, die mit diesen Dingen handeln. Ob es die Spuren auf der formatierten Festplatte der Straftäter, die Datenbanken der Polizei, Zeugenaussagen und vieles mehr sind, die Polizei deckt zum Glück immer mehr rechte Straftaten auf.

Auf die Frage, wie Menschen in die rechte Szene kommen, erklärte KHK Kuhn, dass die meisten Jugendlichen durch die "Erlebniswelt Rechtsextremismus" geblendet werden.

Kameradschaftsabende, Demos, Militarismus und die "deutschen Tugenden" ziehen heute viele Jugendliche an. Dass sie dadurch ihre Persönlichkeit aufgeben und zu Marionetten in ihren "Kameradschaften" werden, wird zuerst nicht so empfunden. Wenn es bemerkt wird, ist es meist schon zu spät. Erschreckend ist auch der immer stetig steigende Anteil an weiblichen Mitgliedern an solchen Veranstaltungen.

Die wichtigsten Fragen stellten die Jugendlichen zuletzt:

1. Was kann ich gegen die Gefahr gegen Rechts machen?

Herr Kuhn zeigte auch hier ein paar Lösungen auf. Die wichtigste war: *Zivilcourage zeigen.*

Der Holocaust ist damals auch deshalb passiert, weil die Menschen gern wegge-

schauf haben (es ging sie ja nichts an). Auch das lange Schweigen nach dem Krieg hat dazu geführt, dass die ewig Gestrigen ihr Nazitum verinnerlichen konnten. Deshalb hört man leider auch noch heute von den alten (aber auch von jüngeren) Leuten: „Man müsste noch einmal einen Hitler haben“, oder „Nicht alles, was der Hitler gemacht hat, war schlecht“.

Wenn solche Sätze fallen, sollte man die Leute darauf ansprechen. Vielleicht ist es doch nur Dummheit.

2. Wie soll ich mich bei einer unmittelbaren Konfrontation verhalten?

Bei einer unmittelbaren Konfrontation sollte man nicht handgreiflich werden, sondern sich als Zeuge zur Verfügung stellen, die Polizei und Rettungsdienst anru-

fen und mit dem Handy Fotos machen. Dabei aber auch klarmachen: „Ich bin Zeuge, ich habe dich gesehen, ich werde gegen dich aussagen“. Außerdem sollte man sofort Passanten ansprechen und um Hilfe bitten. Nichts ist für einen Straftäter schlimmer, als in der Öffentlichkeit zu stehen und Zeugen seiner Taten zu haben.

Das allerwichtigste ist aber, Menschen die dem rechten Spektrum angehören und aufhören wollen, eine Möglichkeit hierzu zu geben. Es ist zwar ein schwieriges Vorhaben, aber nicht unmöglich.

Jeder Mensch, der in die Gesellschaft zurückkehrt, ist ein Gewinn.

Der Staatsschutz hat speziell ausgebildete Mitarbeiter, die gern behilflich sind. Bei Problemen mit Rechtsextremen, oder

wenn jemand aus der rechten Szene aussteigen will, wende man sich bitte an folgende Adresse:

Polizeipräsidium Hagen  
 Direktion Kriminalität, Führungsstelle  
 Hohenleye 3  
 Tel.:02331-9862021  
 58093 Hagen  
 Fax:02331-9862979

Außerdem ist eine Hotline geschaltet, die 24 Stunden am Tag besetzt ist. Die Nummer lautet: 0173-2940099

Alle Anrufe werden vertraulich behandelt.

*Jürgen Ohm  
 Kreisjugendfeuerwehrwart  
 Kreis Olpe*

## Ehrung beim Jugendsprecher-Seminar

**Siersdorf/Kreis Düren.** Die Kreisjugendfeuerwehr Düren bietet in jedem Jahr für die Jugendsprecher der Jugendfeuerwehren im ganzen Kreisgebiet ein Jugendsprecher-Seminar an.

Beim diesjährigen Jugendsprecher-Seminar, vom 28. - 29. März, nahmen 18 Jugendliche teil. An diesem Wochenende wurden unter der Lehrgangsleitung des stellv. Kreisjugendfeuerwehrwartes Michael Mohr verschiedene Workshops durchgeführt. Die Workshops enthielten u. a. folgende Themen: Der Jugendsprecher – Funktion, Stellung und Aufgaben des Jugendsprechers in der Gruppe; Rechtsgrundlagen – Jugendschutzgesetz, Aufsichtspflicht; Streitschlichtung – Methoden der Streitschlichtung; Jugendpflegerische Arbeit und Ausbildung – Ausbildungsrichtlinien und Planung einer Unterrichtsstunde. Dies ist nur ein kleiner Auszug der vielen Themen die an zwei Tagen (14 Zeitstunden) behandelt wurden.

Während dieser Veranstaltung wurde Herbert Strobl, stellv. Gemeindejugendwart von Aldenhoven, für seine 20-jährige Tätigkeit in der Jugendfeuerwehr ausgezeichnet. Kreisjugendfeuerwehrwart Peter Kirschbaum überreichte ihm die goldene Ehrennadel der Kreisjugendfeuerwehr Düren.

*Anja Meißner,  
 Pressesprecherin JF Kreis Düren*



*Die Teilnehmer des diesjährigen Jugendsprecher-Seminars.*



# Verband

## Jugendfeuerwehr bildet Basis für Arbeit in den Löschzügen

**Bad Berleburg,** „Ihr seid unsere Zukunft. Darauf sind wir stolz, denn ohne euch gibt es uns später nicht mehr.“ StBI Reiner Schilling war voll des Lobes für die 126 Jugendlichen der Jugendfeuerwehr der Stadt Bad Berleburg, die zur Jahreshauptversammlung in Wunderhausen eingeladen waren. Der Stadtjugendfeuerwehrwart Mario Schuppener zeigte in seinem ersten Jahresbericht als Stadtjugendfeuerwehrwart viele Aktivitäten im abgelaufenen Jahr auf. Vom 25. - 29. Juni nahmen auch einige Gruppen aus Bad Berleburg am Kreiseltlager der Jugendfeuerwehren des

worden, in denen es verschiedenste Aufgaben zu lösen gab. Desweiteren galt es bei der Herbstübung in Bad Berleburg 30 Verletztendarsteller aus den Reihen der Jugendfeuerwehr zu stellen. Am 17. Dezember bekam jedes Jugendfeuerwehrmitglied aus den Händen des KBM Bernd Schneider einen Rauchmelder (gestiftet vom KfV) überreicht.

Bei Übungen, Ausbildungsveranstaltungen und Dienstabenden waren 35 Jugendwarte beteiligt, die insgesamt 737 Stunden ausarbeiteten. Nach Dienstplan sind 1.017 Stunden abgeleistet worden.

denden StBI Gerhard Reber. Gewürdigt wurden damit dessen Verdienste um die Belange der Jugendfeuerwehr.

Bei den 15. Internationalen offenen Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften vom 26. bis 28. Februar 2009 wurde Fabian Lückel von der Löschruppe Girkhausen der Freiwilligen Feuerwehr Bad Berleburg zweifacher Deutscher Meister im Skilanglauf. Er holte den Titel in den Disziplinen Nachtsprint und 5 km Langlauf. Für diese hervorragende Leistung wurde er mit einer Erinnerungsmedaille der Jugendfeuerwehr NRW ausgezeichnet.

Und auch der Stadtjugendfeuerwehrwart Mario Schuppener bedankte sich im Namen der Jugendfeuerwehr Bad Berleburg für diese würdige Vertretung der Stadt Bad Berleburg.

Eine ganz besondere Freude war es für Wolfgang Viereck, den Kreisjugendfeuerwehrwart Wilhelm Julius auszuzeichnen. Dieser habe sich in vorbildlicher und herausragender Art und Weise um das Jugendfeuerwesens im Kreis Siegen-Wittgenstein verdient gemacht. „Seine außergewöhnlichen Eigenschaften im Umgang mit den Jugendlichen und Jugendwarten machen ihn zu einem festen Bestandteil in der Jugendarbeit im Kreis.“

In Anerkennung und Ehre für die bisherige Jugendarbeit und als Motivation für die Zukunft wurde Wilhelm Julius mit der Ehrennadel der Jugendfeuerwehr NRW in Gold ausgezeichnet.

Bei der Programmorschau wurde auf den Besuch des Phantasialandes Brühl, die Teilnahme an Jubiläen und das Spritzfest des LZ 3 in diesem Jahr aufmerksam gemacht.

*Volker Stracke  
Pressewart JF Bad Berleburg*



Von links nach rechts: Sascha Fischer, Fabian Lückel, Andreas Kupietz, Andreas Weber, Phillip Kloos, Mario Schuppener, Wilhelm Julius, Wolfgang Viereck, Timo Florin, Gerhard Reber, Reiner Schilling.

Kreises Siegen-Wittgenstein (mit über 460 Jugendlichen) teil. Am 23. August nahmen sechs Gruppen (eine reine Mädchengruppe) an der Agrodur-Florians-Trophy in Schwarzenau teil. Die Jugendflammenabnahme fand am 27. September statt. Der Höhepunkt war die Großübung der Jugendfeuerwehren aus Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück im Industriebetrieb in der Herrenwiese. Dort war ein großes Areal in Einsatzabschnitte aufgeteilt

StBI Reiner Schilling konnte anschließend auch einige Ernennungen vornehmen. So wurde Andreas Weber stv. Jugendwart der LG Schwarzenau, Sven Irlle neuer Jugendwart im Zug 4, Sascha Fischer fungiert als sein Stellvertreter. Mirko Nölling ist stv. Jugendwart im Zug 2.

Im Rahmen der Ehrungen überreichte Wolfgang Viereck, Vertreter der Jugendfeuerwehr im LFV, die Floriansmedaille der Jugendfeuerwehr NRW an den scheidenden

# Wunderbarwanderbar

CP/COMPARTNER

## Unterwegs mit Bus & Bahn



**Ab dem 28. Mai gibt's den  
neuen Wanderführer!  
Manuel Andrack präsentiert:  
ausgewählte Wandertouren in NRW.**

Den Wanderführer gibt's bei Ihrem Verkehrsunternehmen vor Ort und zum Download unter [www.nahverkehr.nrw.de](http://www.nahverkehr.nrw.de). Alle Touren sind ideal mit Bus & Bahn zu erreichen Anreise-Tipp: **SchönerTagTicket NRW 5 Personen** für 34 Euro oder **SchönerTagTicket NRW Single** für 25 Euro.

**Weitere Infos: 0 180 3/50 40 30**

(9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz; Mobilfunk abweichend)

DER NEUE  
NAHVERKEHR  
IN **NRW**

# Verband

## Aus dem Archiv des LfV NRW

### Fachausschuss-Sitzung und Tauschbörse: Ein Erfolg für das Archiv des LfV NRW

Am 28. März tagte der Fachausschuss: "Ehrenabteilung und Feuerwehrgeschichte" des LfV anlässlich der Tauschbörse in Erkelenz-Lövenich. Beide Veranstaltungen haben den Bestand des Archivs des LfV NRW weiter aufgefüllt.

Ein Feuerwehrpass (Original) aus dem Jahr 1903, der für Julius Keuchel in der Feuerwehr Hagen ausgestellt ist, kann jetzt als Zeitdokument eingesehen werden. Eine Postkarte aus 1912 erinnert an den 39. Feuerwehrtag und das Verbandsfest des Minden-Ravensberg-

Lippischen Feuerwehrverbandes in Vlotho. Gleichzeitig konnten Kopien von 23 Ausgaben der Minden-Ravensberger Monatlichen Mitteilungen aus den Jahren 1929 bis 1933 in das Archiv übernommen werden. Aus 1930 stammt das für das Archiv erworbene Buch von Febrans über die Versorgung der Ortsfeuerwehren mit Feuerlöschwasser.

Auf der Tauschbörse, an der sich der LfV NRW auch in diesem Jahr wieder beteiligt hat, konnten mehrere bisher noch nicht vorhandene Festschriften getauscht

werden. Die Börse war in diesem Jahr besonders von Feuerwehrangehörigen aus NRW und den benachbarten Bundesländern besucht. Begrüßt werden konnten aber auch Gäste aus Weißrussland, den Niederlanden, Belgien und Frankreich.

Anlässlich der Veranstaltungen konnten von Bernd Klaedtke Kopien von zwei Jahressbänden der "Deutsche Feuerwehrzeitung" aus den Jahren 1861 und 1862 übernommen werden. Es bleibt zu hoffen, dass hier noch weitere Bände folgen werden. *Dr. h.c. Klaus Schneider*

### BBM Klaus Mönch besucht Archiv des LfV NRW

Anlässlich einer Besprechung über Rechtsfragen aus der Laufbahnverordnung Freiwillige Feuerwehr besuchte der Bezirksbrandmeister des RB Münster, Klaus Mönch, auch das Archiv des LfV in Hamm. Klaus Mönch zeigte sich be-

eindruckt von der bisher schon erreichten Übersichtlichkeit und des zwischenzeitlich gesammelten Bestandes an Dokumenten. Er versprach, sich in seinem Regierungsbezirk verstärkt dafür einzusetzen, dass alte Dokumente nicht wegge-

worfen, sondern dem Archiv des LfV NRW zur Verfügung gestellt werden. Gleiches gilt für die Übersendung von Festschriften, die derzeit zu Feuerwehrjubiläen herausgegeben werden.

*Dr. h.c. Klaus Schneider*

## Erfolgreicher Aufruf zu den Ehrenurkunden

Durch die Mitarbeit verschiedener Feuerwehrkollegen konnte wieder ein Teil der Geschichte des noch jungen Auszeichnungswesens der Feuerwehr in Nordrhein Westfalen aufgearbeitet werden. Nachdem der Verfasser in der März-Ausgabe des Feuerwehrmanns zur Hilfe bei der Erforschung der Urkunden von der Verleihung des Feuerwehrhähnelchens aus Nordrhein Westfalen aufgerufen hatte, kamen umgehend die ersten Rückmeldungen. Hierfür bedankt sich der Verfasser ausdrücklich bei allen Feuerwehrkameraden, die zu dieser Thematik Exponate beige-steuert haben. Neben einigen Urkunden,

welche nicht unmittelbar mit dieser Thematik in Verbindung gebracht werden können, waren es aber insgesamt vier Urkunden, welche genau dieses Forschungsgebiet betreffen.

Die aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf stammenden Urkunden sind datiert zwischen September 1950 und September 1954. Alle Urkunden haben das gleiche Aussehen, welches sich aber gegenüber der Urkunde aus dem Regierungsbezirk Arnsberg (siehe DER FEUERWEHRMANN 03/2009 Seite 45) vollkommen unterschiedlich darstellt. Um unseren Lesern die Ergebnisse auch bildlich darzu-

stellen sind zwei der vier Urkunden hier abgebildet. Es handelt sich um die Urkunde des Herrn Martin Peters, datiert auf den 19. September 1950, sowie um die Urkunde des Herrn Hermann Küster, datiert auf den 01. September 1954.

Nun bleiben die Fragen: Wie waren die Ehrungen in den anderen drei Regierungsbezirken? Hat es dort auch ähnliche Urkunden gegeben? Auch die Frage nach den Urkunden für 40-jährige Dienstzeit konnte bis zum heutigen Tag noch nicht geklärt werden. Vielleicht hat ja auch hier ein Leser unserer Zeitung noch einen Hinweis?



Urkunde des Brandmeisters Martin Peters, datiert auf den 19. September 1950. Die Urkunde befindet sich im Bestand des Rheinischen Feuerwehrmuseums Erkelenz-Lövenich.



Bild der Verleihung der neu gestifteten Feuerwehrereichen des Bundeslandes Nordrhein Westfalen bei der Feuerwehr Erkrath im Herbst 1954. Zweiter von rechts auf dem Bild ist Herr Wilhelm Küster, welcher das Feuerwehrereichen für 40 Dienstjahre erhalten hat. Dritter von rechts zeigt Herr Hermann Küster, den Empfänger der abgebildeten Urkunde, mit dem Ehrenzeichen für 25 Dienstjahre.

Besonders erwähnenswert ist sicherlich die Urkunde des Herrn Küster aus Erkrath. Diese Urkunde wurde kurz vor der Verleihung des neu gestifteten Feuerwehr Ehrenzeichens ausgegeben. Ein entsprechendes Bild der Verleihung des gerade

res 1954, wurde dem Verfasser ebenfalls aus Familienbesitz zur Verfügung gestellt und ist hier mit abgebildet.

Selbstverständlich sucht der Verfasser weitere Informationen zu diesem Thema und bittet diese an folgende Adresse zu richten:

Bernd Klaedtke  
Vanikumer Str.44  
41569 Rommerskirchen  
Telefonnummer:0172/2185101  
oder [Bernd-Klaedtke@t-online.de](mailto:Bernd-Klaedtke@t-online.de)

Bernd Klaedtke



Urkunde des Oberfeuerwehrmanns Hermann Küster, datiert auf den 01. September 1954. Die Urkunde befindet sich im Familienbesitz.

neu gestifteten Feuerwehrereichen, vermutlich nur wenige Wochen nach der Ausgabe der Urkunde im Herbst des Jah-

**Karlsruher Fahnenfabrik**  
Stickerei - Näherei - Druckerei



*Fahnenkreisel*

**Denken Sie an Ihre Fahnenweihung  
und an Ihren Jubiläumsbedarf**

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe  
Tel.(0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67675  
**Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen**

Sie geben alles.  
Wir geben alles  
für Sie.

Seien Sie gespannt und freuen Sie sich auf Juni 2009.

[www.wir-geben-alles-fuer-sie.de](http://www.wir-geben-alles-fuer-sie.de)

Sie geben alles.  
Wir geben alles  
für Sie.

Seien Sie gespannt und freuen Sie sich auf Juni 2009.

[www.wir-geben-alles-fuer-sie.de](http://www.wir-geben-alles-fuer-sie.de)

# Verband

## Musik

### Lehrgangsabschluss der Feuerwehrmusik

**Rietberg.** Mit einem tollen Konzert aller Lehrgangsteilnehmer endete Ende März der D1-Lehrgang des Fachausschusses Musik des Landesfeuerwehrverbandes in der Aula des Schulzentrums in Rietberg. Diesmal vermeldete Lehrgangsleiter Horst Richter (Ennigerloh) sogar einen Teilnehmerrekord. Insgesamt beteiligten sich 75

Der Lehrgang dauerte vier Samstage in der Zeit von November bis März und fand im Landesausbildungszentrum in Rietberg statt. Das Ausbildungsteam um Heinz-Hermann Dreisewerd (Rietberg) hatte wieder einmal ganze Arbeit geleistet. Lediglich nur ein kleiner Teil des Lehrgangs schaffte die erforderliche Abschlussprüfung nicht.



*Ehrenlandesstabführer Werner Ketzer bei der Aushändigung der Leistungsabzeichen.*

Musiker aus 16 Spielmannszügen aus ganz Nordrhein-Westfalen am Lehrgang.

cher zeigten die Musiker ein Stück ihrer musikalischen Vielfalt.



*Unter Leitung von Heinz-Hermann Dreisewerd spielte das Lehrgangsorchester zum Abschluss einige Stücke.*

Das Konzert des Lehrgangsorchesters eröffneten die Musiker diesmal erneut unter der altbewährten Leitung von Chefausbilder Heinz-Hermann Dreisewerd mit einem Menuette von Krüger. Nach einer kurzen Begrüßung des Landesstabführers Thorsten Zywiets (Ennigerloh) an die über 50 Konzertbesucher folgte sogleich das nächste hochklassige Stück des Abends. Mit einer Gavotte von Erleba-

Danach war es dann endlich soweit. Gemeinsam mit Ehrenlandesstabführer Werner Ketzer und dem Ausbildungsteam überreichte Zywiets die Feuerwehrmusikleistungsabzeichen in Bronze an die erfolgreichen Teilnehmer. Als Lehrgangsbester schloss diesmal der 15-jährige Sven Gauseweg vom Spielmannszug Belecke der Feuerwehr Warstein ab. Die Übergabe der Leistungsabzeichen wurde



*Sven Gauseweg vom Spielmannszug Belecke der Feuerwehr Warstein schloss mit 99 von 100 Punkten am besten beim Lehrgang ab.*

*Alle Fotos: Kulke*

immer wieder von dem lautstarken Applaus der Konzertbesucher unterbrochen. Schließlich freuten sie sich mit, wenn jemand aus ihrem Spielmannszug das Leistungsabzeichen überreicht bekam.

Zywiets nutzte aber auch gleich die Gelegenheit, sich beim Ausbildungsteam und Lehrgangsleiter Horst Richter für die gute Arbeit beim Lehrgang zu bedanken.

Nach einem Schlagzeugsolo der Trommler und dem Gemeinschaftsstück "The New Amadeus", in der Bearbeitung von Mertens und Bleifuß, endete das Konzert mit einem Riesenapplaus des Publikums.

–fk–

## 19-mal Gold für Feuerwehrmusiker aus Nordrhein-Westfalen

**Rietberg.** Seit Samstag, 25. April, sind 19 Musiker aus Feuerwehrspielmannszügen des Landes Nordrhein-Westfalen stolze Besitzer des Feuerwehrmusik Leistungsabzeichens in Gold. Damit haben diese 19 Musiker auch gleichzeitig den höchsten Abschluss eines Musiklehrgangs des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen. „Damit habt ihr nunmehr die Eingangsvoraussetzungen für die Landesmusikakademie in Heek geschafft“, sagte Landesstabführer Thorsten Zywiets zu den Teilnehmern und mitgereisten Zuschauern aus den einzelnen Spielmannszügen. Der Landesstabführer bat die Musiker aber auch, das Erlernte in ihren Spielmannszügen weiterzugeben, um so die Ausbildung vor Ort noch zu verbessern.



Mit dem Spielmannszug Tango präsentierte das Lehrgangsorchester unter Leitung von Hans-Hermann Dreisewerd das neueste Stück, das der Dirigent arrangiert hatte.



KBM Heinz Nordhoff überreichte dem Lehrgangsbesten Florian Kidschun das Leistungsabzeichen in Gold.

Lob für die hervorragende Musikausbildung des Landesfeuerwehrverbandes gab es auch erneut von Rietbergs Bürgermeister André Kuper. Den Landesfeuerwehrverband vertrat diesmal der Warendorfer



Die Trommelspieler des Lehrgangs zeigten dem Publikum ihr Können.

Kreisbrandmeister Heinz Nordhoff, der den Musikern im Namen des Verbandes gratulierte und gemeinsam mit den Ehrengästen und Ehrenlandesstabführer Werner Ketzer die goldenen Leistungsabzeichen anheftete.

-fk-



**BOTC**  
practice meets reality

**Weeze (D)**  
**Boxmeer (NL)**

**Internationale Trainingszentren**



Feststoffbefeuerte  
Realbrände



Realbrandtraining  
Flashoverräume



Feststoffbefeuerte  
Gebäude mit über  
2500m<sup>2</sup> Übungsfläche



RDA-Anlagen  
Strahlrohrtraining

**Hausmesse mit verschiedenen Ausstellern,  
Schnuppertrainings, Geländebesichtigungen,  
Übungsobjekte erkunden.**

**Mehr Info, Programm, Trainings- und  
Anmeldemöglichkeiten auf unserer Website.**

**BOTC-Info-Tage**  
**Weeze 5.+6. Juni 2009 !**

www.feuerwehrtraining.eu

# Schulung und Einsatz

## Einsatzbericht

### Bombenstimmung

#### Teilevakuierung der Kliniken Dortmund nach einem Bombenfund

**Dortmund.** Für die meisten Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen gehören Bombenfunde und die damit verbundenen Maßnahmen fast schon zu den alltäglichen Einsätzen. Im Verlauf des 2. Weltkrieges hagelten schätzungsweise 1,3 Millionen Tonnen Bomben auf Deutschland nieder, etwa die Hälfte davon auf Nordrhein-Westfalen. Insbesondere seit dem Frühjahr 1943 war das Ruhrgebiet ein bevorzugtes Zielgebiet alliierter Luftangriffe. Auf die Stadt Dortmund wurden während des Krieges insgesamt 102 Hauptangriffe geflogen, in deren Verlauf 22.242 Tonnen Bomben die Stadt trafen. Alleine die ersten beiden Großangriffe in den Nächten 4./5. und 23./24. Mai 1943 verursachten 9.000 Brände, töteten insgesamt 1.400 Menschen und machten 130.000 Personen vorübergehend obdachlos.

Wie viele der abgeworfenen Bomben nicht bestimmungsgemäß explodiert sind und dementsprechend als Blindgänger noch im Dortmunder Boden lagern, wird wohl niemals abschließend geklärt werden. Die Schätzungen des Kampfmittelbeseitigungsdienstes liegen für Nordrhein-Westfalen zwischen fünf und zwanzig Prozent der abgeworfenen Gesamtmenge. Diese große Anzahl führt zwangsweise dazu, dass selbst mehr als fünfzig Jahre nach Kriegsende auf vielen größeren Baustellen in Dortmund Blindgänger gefunden und entschärft werden müssen.

Der nachfolgende Artikel beschreibt den insgesamt dritten Bombenfund in den vergangenen Jahren im innerstädtisch gelegenen Standort des Klinikums Dortmund und die damit verbundenen Einsatzmaßnahmen.

#### OBJEKTBE SCHREIBUNG

Die Klinikum Dortmund gGmbH betreibt an zwei Standorten in Dortmund (Klinikzentrum Mitte und Nord) ein Krankenhaus der

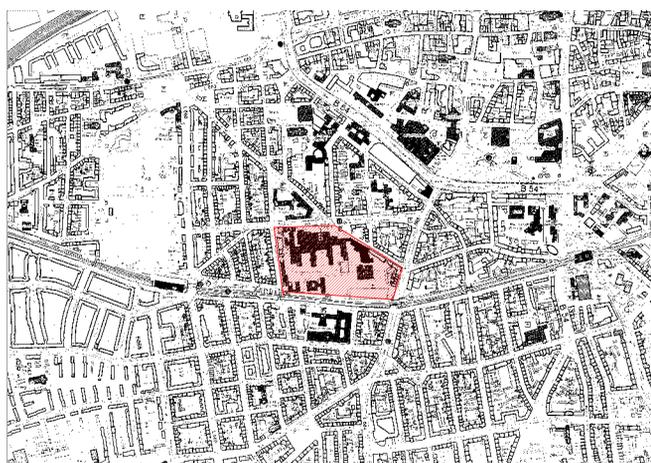


Abbildung 1: Lage des Klinikzentrums Mitte im Stadtgebiet Dortmund.  
Grafik: Feuerwehr Dortmund

Maximalversorgung mit insgesamt 1.559 Betten. 23 Fachkliniken und insgesamt 4.000 Mitarbeiter kümmern sich um die Belange der Patienten. Das vom Bombenfund betroffene Klinikzentrum Mitte erstreckt sich insgesamt über etwa 30 Gebäude auf einer Gesamtfläche von ca. 75.000 qm im unmittelbaren Innenstadtbereich der Stadt Dortmund (siehe Abbildung 1). Der historisch gewachsene Gebäudebestand wird südlich von der S-Bahn-Strecke Unna – Lütgendortmund und östlich durch eine Hauptverkehrsstraße (Hohe Straße) begrenzt. Westlich des Klinik-Geländes beginnt unmittelbar angrenzend Wohnbebauung. Im Norden befindet sich in direkter Nachbarschaft die Kinderklinik des Klinikums Dortmund und eine U-Bahnstation.

Am Klinikzentrum Mitte sollen zukünftig alle Operationsbereiche so wie die zentralen Funktionsdiagnostikabteilungen in einem neuen Gebäude zusammengefasst werden. Zu diesem Zweck wird derzeit das zentrale OP- und Funktionszentrum (ZOPF) errichtet. Das Baufeld befindet sich in der Mitte des Klinikgeländes und wird auf drei Seiten von anderen Klinikgebäuden umschlossen (siehe Abbildung 2).

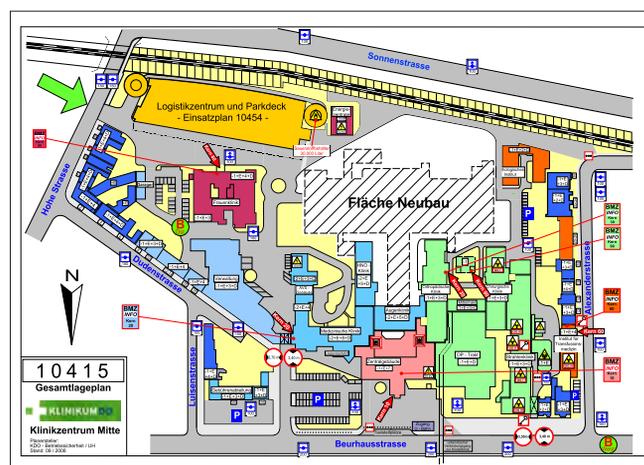


Abbildung 2: Lageplan des Klinikzentrums Mitte mit Baufeld für das zentrale Funktions- und Operationszentrum (ZOPF).

Grafik: Klinikum Dortmund gGmbH

#### HEISSE LAGE

Während der Erdarbeiten am westlichen Ende des Baufeldes entdeckt ein Baggerfahrer am späten Vormittag des 07. November 2008 einen größeren metallischen Gegenstand, der im weiteren Verlauf als britische Fünf-Zentner-Bombe identifiziert wird (siehe Abbildung 3). Von Seiten der Bauleitung erfolgte die telefonische Information des Ordnungsamtes der Stadt Dortmund. Der zuständige Mitarbeiter gab die Meldung unmittelbar an die Leitstelle der Feuerwehr weiter.

# Schulung und Einsatz



Abbildung 3: Fundstelle der Bombe im Baufeld.

Foto: Klinikum Dortmund gGmbH

## VORPLANUNG DES EINSATZES

Gemäß dem Geschäftsverteilungsplan der Stadt Dortmund liegt die Zuständigkeit für Kampfmittelfunde, und damit auch die verantwortliche Einsatzleitung bei entsprechenden Einsätzen, beim städtischen Ordnungsamt. Die Feuerwehr Dortmund unterstützt die Maßnahmen des Ordnungsamtes durch Bereitstellung von Führungsunterstützung und eventuell notwendiger personeller und materieller Ressourcen. Darüber hinaus werden die Ersterkundungsmaßnahmen und die Information des Kampfmittelräumdienstes außerhalb der normalen Bürozeiten des Ordnungsamtes vom Umweltdienst der Feuerwehr Dortmund (Funktion des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes mit Sonderausbildung im ABC-Bereich) wahrgenommen.

Die Leitung des Klinikums Dortmund verfügt für entsprechende Fälle über ein hausinternes Krisenmanagement, dass unter Führung des benannten Brandschutzbeauftragten alle notwendigen Organisationsbereiche des Klinikums in ein Entscheidungsgremium integriert. Zur medizinischen Abwicklung notwendiger

## Für die schnelle Erstversorgung von Hochwasseropfern!



Einzelpreis inkl. MwSt

**288 €\***

\* zuzüglich Frachtkosten

Größere Stückzahlen auf Anfrage.  
Vertrieb nur über kommunale  
Betriebe.

## Flutbox - schnelle Hilfe bei Hochwasser!

**J JUNG**  
**PUMPEN**  
Pentair Water

Mehr Freiheit für die Feuerwehr bringt die **Flutbox** von Jung Pumpen. Dieses wertvolle Erste Hilfe Set besteht aus einer robusten Kunststoffbox mit integrierter Pumpenfixierung, einer leistungsstarken Pumpe ( $Q_{\max} = 11 \text{ m}^3/\text{h}$ ,  $H_{\max} = 8 \text{ m}$ ) und einem 12,5 m langen C-Kupplungsschlauch. Sie ist leicht zu installieren und sofort einsetzbar. Eine Flachabsaugung bis 5 mm ist ebenso möglich wie die Verwendung der Box als Siebkorb.

JUNG PUMPEN GmbH · Kontakt: Hauptbrandmeister R. Rokohl · Tel. 05204-17170 · [ruediger.rokohl@jung-pumpen.de](mailto:ruediger.rokohl@jung-pumpen.de)

# Schulung und Einsatz

Maßnahmen stehen analog zum LNA/OrgL-System des öffentlichen Rettungsdienstes ein Leitender Arzt und ein organisatorischer Leiter Klinikum zur Verfügung.

Die Ersterkundung der Fundstelle durch den um 12.15 Uhr an der Einsatzstelle eingetroffenen Kampfmittelräumdienst der Bezirksregierung Arnsberg bestätigte den Bombenfund. Auf Grund des Zustandes des Bombe und des verwendeten Zünders konnte die Entschärfung ohne weiteres auf den nächsten Tag verschoben werden. Eine akute Eilbedürftigkeit bestand nicht. Der Räumungsradius wurde auf Grund der Bombengröße und der Lage auf einen Radius von 250 m um den Fundort festgesetzt (siehe Abbildung 4).

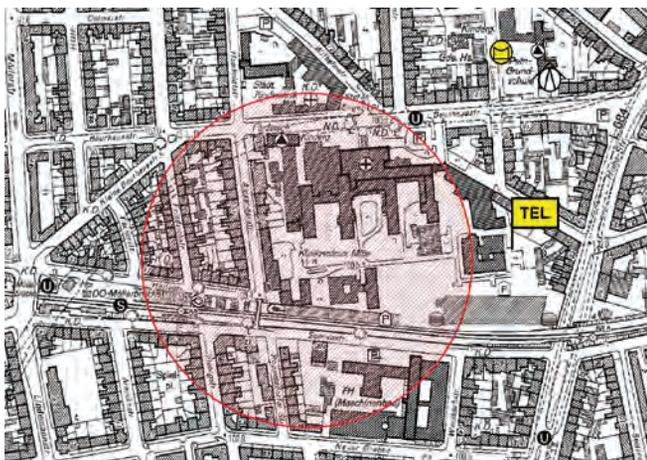


Abbildung 4: Betroffener Gefahrenbereich und Ordnung des Raumes.  
Grafik: Feuerwehr Dortmund

Diese Gefahreneinschätzung ermöglicht der Klinikleitung ein geordnetes Zurückfahren des Klinikbetriebes. Die Tatsache, dass die Bombe an einem Freitag gefunden wurde und die Entschärfung ohne Probleme erst am Samstag stattfinden konnte, hat die Beeinträchtigungen des normalen Klinikbetriebes erheblich reduziert.

In einer ersten Lagebesprechung zwischen Ordnungsamt, Feuerwehr, Klinikleitung und der Feuerwehr mussten die notwendigen Räumungsmaßnahmen im Bereich der Klinik festgeschrieben werden. Betroffen waren die Stationen der Chirurgie, Orthopädie, HNO-Klinik, Augen-Klinik, die Stationen im 7. und 8. Obergeschoss des Zentralgebäudes sowie die östlich der Fundstelle gelegene Frauenklinik, einschließlich der Säuglingsintensivstation (insgesamt 284 Patienten). Auf eine Räumung der restlichen Klinikbereiche konnte mit Rücksicht auf den Abstand zur Fundstelle bzw. auf Grund der Tatsache, dass andere Gebäudeteile diese Bereiche schützen, verzichtet werden.

Diese differenzierte Gefährdungsbetrachtung der Klinikbereiche ermöglichte für den Großteil der Patienten eine Verlegungsmöglichkeit innerhalb des Klinikstandortes auf andere Gebäudeteile. Lediglich für die Inkubatoren der Säuglingsintensivstation in der Frauenklinik mussten Unterbringungsmöglichkeiten in der benachbarten Kinderklinik geschaffen werden. Von Seiten der Klinikleitung wurde zu diesem Zeitpunkt ein Transportbedarf für Kräfte des Rettungsdienstes von insgesamt 11 Transporten angegeben. Die Koordinierung der rettungsdienstli-

chen Transporte der Liegendpatienten und der Inkubatoren erfolgten durch den Leitenden Notarzt (LNA) und den Organisatorischen Leiter (OrgL) der Feuerwehr Dortmund in enger Absprache mit dem LNA/OrgL der Klinik. Auf Bitten der Klinikleitung wurden noch zwei Löschgruppen der Freiwilligen Feuerwehr zur Unterstützung der klinikinternen Verlegungen vorgeplant.

Parallel zu den Vorplanungen der Klinikleitung für den Bereich des Klinikums Dortmund und des Ordnungsamtes für die betroffenen Anwohner erfolgte die Planung der notwendigen Unterstützungsmaßnahmen durch die Feuerwehr in einem Planungsstab, bestehend aus dem diensthabenden A-Dienst (Einsatzleiter), dem Lagedienst (Stabsfunktion S2 – Lage) und drei weiteren Kollegen des gehobenen Dienstes (Stabsfunktionen S1 – Personal, S3 – Einsatz, S4 – Versorgung) auf der Feuerwache 1 der Feuerwehr Dortmund. Im direkten Umfeld des Klinikums waren ca. 600 Personen von den notwendigen Absperrmaßnahmen betroffen. In den unmittelbar an die Fundstelle angrenzenden Straßenzügen der Sonnen- und der Alexanderstraße mussten alle Personen ihre Wohnungen verlassen. In den weiter außerhalb angrenzenden Straßen konnten die dort lebenden Bürger unter der Berücksichtigung luftschutzmäßigem Verhaltens (u. a. kein Verlassen der Wohnung während der Entschärfung, Aufenthalt nur in den der Fundstelle abgewendeten Räumen) verbleiben. Zur Betreuung der Personen aus dem Umfeld wurde durch die Johanniter Unfallhilfe eine Betreuungsstelle in den Räumen der nördlich des Klinikums gelegenen Petri-Grundschule eingerichtet.

Nach Rücksprache mit allen beteiligten Behörden konnte der Zeitpunkt der Entschärfung auf Samstag, 11.30 Uhr festgesetzt werden. Maßgeblich für diese Entscheidung war ein Zeitfenster von 11.30 bis 12.00 Uhr in dem die südlich angrenzende Bahnstrecke planmäßig nur sehr schwach frequentiert ist. Auf diese Weise konnten Einschränkungen im öffentlichen Personennahverkehr weitestgehend vermieden werden. Alle notwendigen Einheiten wurden bereits am Freitag Nachmittag über den bevorstehenden Einsatz informiert und haben sich am Samstag, 08.11.08, um 07.00 Uhr im Einsatzgebiet gesammelt.

## DURCHFÜHRUNG DES EINSATZES

Die Kräfte der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr waren am Samstag, 08.11.2008, ab 07.00 Uhr wie vorgeplant im Einsatzgebiet in Bereitstellung (siehe Abbildung 5). Als Anlaufpunkt für die Einsatzkräfte, Vertreter der anderen Stadtämter und die Klinikeinsatzleitung wurde der Einsatzleitwagen der Feuerwehr Dortmund im östlichen Bereich des Klinikgeländes in unmittelbarer Nähe zu den Räumlichkeiten der Klinikeinsatzleitung positioniert (siehe Abbildung 6). Durch das technische Personal des Klinikums konnte sowohl ein Stromanschluss als auch eine Einbindung in die hausinterne Telefonanlage kurzfristig realisiert werden.

Nachdem, wie vorgeplant, gegen 08.00 Uhr die Räumungsmaßnahmen der Klinikbereiche anliefen, mussten auf Grund einer erneuten Lagefeststellung die am Vortag übermittelten Transportzahlen für die Kräfte des Rettungsdienstes deutlich nach oben

# Schulung und Einsatz



Abbildung 5: Bereitstellungsraum auf dem Schulhof der Petri-Grundschule.

Foto: Johanniter Unfallhilfe

korrigiert werden. Insbesondere erhöhte sich die Anzahl der zeit-  
aufwändigen Inkubatortransporte plötzlich von fünf auf nunmehr  
fünfzehn.

Diese Verdreifachung der Transportzahlen führte zu einem erheblichen  
Zeitproblem, da auf Grund des erheblichen Mehraufwandes der gesetzte  
Entschärfungstermin um 11.30 Uhr bei unverändertem Kräfteinsatz nicht  
mehr haltbar erschien. Schnell wurde klar, dass der eingesetzte Adipösentransporter  
der FW Dortmund diese Transporte nicht bis zum vorgeplanten Abschluss  
der Räumung abarbeiten konnte, da das Fahrzeug nur jeweils einen  
Inkubator, einschließlich angebauter Medizintechnik, aufnehmen kann.



Abbildung 6: Standort der Einsatzleitung östlich der Frauenklinik.

Foto: Klinikum Dortmund gGmbH

Innerhalb der Führungsgruppe wurde nach Alternativen gesucht. Ein  
entsprechendes Fahrzeug ist seit kurzem als so genannter M-RTW bei der  
Feuerwehr Herne im Dienst. Durch die Einsatzleitstelle der Feuerwehr  
Dortmund angefordert, stand das Fahrzeug 32 Minuten später zur  
Unterstützung beim Transport der Inkubatoren zur Verfügung (siehe  
Abbildung 7).

Parallel zu diesen Maßnahmen wurden der Leitende Notarzt und der  
Organisatorische Leiter des öffentlichen Rettungsdienstes beauftragt,  
die von Seiten der Klinik gemeldeten Transporte vor dem Hintergrund  
der vorhandenen Kräfte und der beschränkt zur Verfügung stehenden  
Zeit zu hinterfragen. Im Gespräch zwischen dem LNA des Rettungsdienstes  
und dem leitenden Arzt der Klinik konnten die notwendigen Liegendtransporte  
deutlich gesenkt werden.

Nach der Klärung der Transportproblematik blieben als einzige  
Unsicherheitsfaktoren für die Einhaltung des Zeitplanes nur noch zwei  
in der Frauenklinik laufende Entbindungen übrig, die aber auch  
zeitgerecht beendet werden konnten. Die frisch gebackenen Mütter  
und ihre Neugeborenen konnten unmittelbar nach der Geburt ebenfalls  
aus dem Gefahrenbereich verlegt werden.

Gegen 10.30 Uhr waren sämtliche Evakuierungsmaßnahmen im  
Klinikbereich abgeschlossen. Nach einer letzten abschließenden  
Begehung und dem Verschließen der geräumten Bereiche durch die  
jeweils verantwortlichen Mitarbeiter des Klinikums konnte der  
betroffene Bereich um 11.15 Uhr frei gemeldet werden.

Im Umfeld des Klinikstandortes war das Ordnungsamt ab 09.00  
Uhr mit 25 Mitarbeitern im Einsatz, um die Räumung der betroffenen  
Wohnhäuser einzuleiten. Die meisten Anwohner nutzten den Zeitraum  
für Besuche von Verwandten oder Einkäufe in der Innenstadt, so dass  
die vorgesehene Betreuungsstelle in der Petri-Grundschule nur von  
sehr wenigen Personen in Anspruch genommen worden ist. Ab 10.00  
Uhr erfolgte die Sperrung der Straßen im Umfeld des Klinikums für  
den Individualverkehr. Auf Grund der Bedeutung des Klinikstandortes  
Mitte für die medizinische Versorgung von Dortmund und dem Umland  
wurde entschieden, die unmittelbar nicht gefährdete Notaufnahme  
möglichst lange geöffnet zu halten und nur für den direkten Zeitraum  
der Bombenentschärfung zu schließen. Ab 11.00 Uhr wurde die  
unmittelbar vor der Klinik gelegene Haltestelle der U-Bahn geschlossen,  
der Fahrbetrieb aber weiterhin aufrecht erhalten. Bis zum Abschluss  
der Entschärfungsmaßnahmen fuhren alle U-Bahnzüge ohne Halt am  
Bahnhof "Klinikum" weiter auf der Strecke.

Um 11.15 Uhr erfolgte der Abzug aller Mitarbeiter der beteiligten  
Organisationen aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich. Die Helfer  
der Freiwilligen Feuerwehr, der Hilfsorganisationen und der an der  
Evakuierung beteiligten Mitarbeiter des Ordnungsamtes versammelten  
sich an der Betreuungsstelle und nutzten den Zeitraum der  
Entschärfung zur Aufnahme der von der Fachgruppe Logistik des  
THW Ortsverbandes Dortmund bereitgestellten Einsatzverpflegung.

Ab 11.20 Uhr versammelten sich alle Entscheidungsträger der  
beteiligten Organisationen im ELW 3 der FW Dortmund. Durch den  
diensthabenden A-Dienst wurden abschließend alle an der  
Evakuierung beteiligten Organisationen abgefragt, ob alle Bereiche  
geräumt bzw. gesperrt worden sind. Nachdem auch die letzte  
geplante S-Bahn mit drei Minuten Verspätung den Gefahrenbereich  
gegen 11.33 Uhr passiert hatte und der Notfallmanager der

# Schulung und Einsatz

Deutschen Bahn die Streckensperrung bestätigte, konnte um 11.41 Uhr das Ordnungsamt dem Feuerwerker grünes Licht zur Entschärfung geben. Dieser hatte keine großen Probleme und meldete schon um 11.52 Uhr: „Bombe entschärft“.

Direkt nach Freigabe der Einsatzstelle durch den Kampfmittelräumdienst wurde mit der Rückverlegung der Patienten begonnen. Der Betreuungsplatz konnte unmittelbar aufgelöst werden, nachdem sich während der gesamten Zeit lediglich 15 Personen dort registriert hatten. Im Umfeld erfolgte unmittelbar nach Abschluss der Entschärfung eine Entwarnung mittels Durch-

rungen gemacht, die auf Evakuierungseinsätze im Allgemeinen durchaus übertragbar sind.

## FEUERWEHR - DIENSTLEISTER FÜR DIE STADTVERWALTUNG

Feuerwehren bedienen sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß §1 des Gesetzes über den Feuerschutz und die Hilfeleistung in Nordrhein-Westfalen einer auf die Bedürfnisse ihrer Gebietskörperschaft abgestimmten Organisationsstruktur. Die Aufgaben der Feuerwehr setzen voraus, dass diese Strukturen zu jeder Tages- und Nachtzeit kurzfristig aktiviert und in Abhängigkeit des Schadenereignisses dimensioniert werden können. In diesem Umstand unterscheidet sich das Stadtamt Feuerwehr von jeder anderen Dienststelle einer Stadtverwaltung. Da in vielen anderen Bereichen durch Personalkonsolidierungen immer weniger Reserven zur Bewältigung größerer und plötzlich auftretender Ereignisse vorgehalten werden, entwickeln sich die Feuerwehren zunehmend auch außerhalb ihrer originären Aufgaben zu Dienstleistern bei außergewöhnlichen Planungs- und Koordinierungsaufgaben in einer Gebietskörperschaft. In vielen Bereichen ist dieser Trend durchaus zu begrüßen, da viele dieser Aufgaben (z. B. Bombenfunde, Tierseuchen, etc.) in der Regel nur mit Unterstützung der Feuerwehren bearbeitet werden können und deshalb die Planung dieser Maßnahmen einen nicht zu unterschätzenden Übungseffekt für die Feuerwehr mit sich bringt. Wichtig dabei ist allerdings die klare Feststellung, dass die Verantwortlichkeit für die durchgeführten Maßnahmen beim originär zuständigen Fachbereich verbleibt und die Feuerwehr nur unterstützend tätig wird. Im beschriebenen Fall lag die Einsatzleitung der Gesamtmaßnahmen bei einem Mitarbeiter des Ordnungsamtes, der durch eine Führungsgruppe der Feuerwehr in seiner Aufgabenwahrnehmung unterstützt wurde. Diese Art der ämterübergreifenden Zusammenarbeit ist für beide Seiten zumindest in Dortmund manchmal noch gewöhnungsbedürftig, im Sinne einer ganzheitlichen und effizienten Aufgabenwahrnehmung einer Stadtverwaltung im Rahmen der Daseinsvorsorge aber unverzichtbar.



Abbildung 7: Inkubatortransport mit dem M-RTW der Feuerwehr Herne.  
Foto: Johanniter Unfallhilfe

sagen des Ordnungsamtes aus einem Lautsprecherfahrzeug der Feuerwehr. Um 14.15 Uhr waren bereits alle Patienten wieder auf ihre Stationen zurückgeführt und der Einsatz konnte beendet werden. Insgesamt waren 111 Mitarbeiter von Feuerwehr, Rettungsdienst und technischen Hilfswerk im Einsatz.

## EVAKUIERUNGEN NACH BOMBENFUNDEN – WAS HABEN WIR GELERNT?

Der beschriebene Einsatz steht exemplarisch für eine Reihe ähnlicher Vorkommnisse in den vergangenen Jahren. Bei allen diesen Einsätzen werden letztlich immer wieder sehr ähnliche Erfah-

## INTENSIVTRANSPORTE – EINE ZEITRAUBENDE AUFGABE

Der Transport intensivpflichtiger Patienten, seien es die Neugeborenen im dargestellten Fall oder auch jeder andere, ist eine zeitraubende Angelegenheit. Neben den deutlich verlängerten Übergabezeiten zwischen abgebender, transportierender und aufnehmender Stelle stellt insbesondere die Verfügbarkeit geeigneter Transportmittel einen Flaschenhals dar. Im beschriebenen Fall wurde die notwendige Anzahl von Inkubatortransporten der Neugeborenen-Intensivstation während der Planung der Evakuierung unterschätzt. Auf Grund des sehr engen Zeitplans musste bereits kurz nach Beginn der Evakuierungsmaßnahme in diesem Bereich nachgesteuert werden, wobei die Frage nach dem Standort eines geeigneten Fahrzeuges nur durch die persönliche Fachkenntnis eines Mitarbeiters der Führungsgruppe kurzfristig geklärt werden konnte. Entsprechende spezielle Transportkapazitäten müssen auf jeden Fall bereits im Vorfeld großräumig erfasst und entsprechend in der Leitstelle vorgehalten werden.

# Schulung und Einsatz

## LEITENDER NOTARZT UND ORGANISATORISCHER LEITER DES ÖFFENTLICHEN RETTUNGSDIENSTES ALS CONTROLLING-INSTRUMENT

Es liegt in der Natur der Sache, dass bei der Evakuierung eines Krankenhauses zahlreicher medizinischer Sachverstand vor Ort ist. Während beim klassischen Massenansturm von Verletzten oft ein Mangel an ärztlichem Fachpersonal kompensiert werden muss, ist bei Einsätzen in Krankenhäusern eher die gezielte Koordination der Ärzte die Herausforderung. Die Klinikum Dortmund gGmbH verfügt über ein hausinternes Krisenmanagement, das unter anderem zur medizinischen Koordination der notwendigen Maßnahmen einen so genannten leitenden Arzt und einen organisatorischen Leiter Klinik vorsieht. Analog zu Leitendem Notarzt und Organisatorischem Leiter des öffentlichen Rettungsdienstes koordinieren die beiden alle medizinischen Maßnahmen in der Klinik und sind insbesondere Ansprechpartner für die ärztlichen Leiter der verschiedenen Fachkliniken. Über dieses gut funktionierende hausinterne Krisenmanagement hinaus hat sich allerdings gezeigt, dass spätestens bei einem notwendigen Patiententransport mit Fahrzeugen des Rettungsdienstes auch auf Seiten der öffentlichen Gefahrenabwehr medizinisches Fachpersonal zur Koordination notwendig wird. Auf Grund der Meldungen der ärztlichen Leiter der Fachkliniken an den leitenden Arzt des Klinikums hat sich die Anzahl der zwingend liegend zu transportierenden Patienten zu Beginn der Evakuierung plötzlich gegenüber den Planungen am Vortag um den Faktor drei erhöht. Nach einem Gespräch des Leitenden Notarztes der Stadt Dortmund mit dem leitenden Arzt des Klinikums und den ärztlichen Leitern der Fachkliniken konnte dieser Transportbedarf wieder deutlich gesenkt werden.

## EIN KLINIKUM LEBT

Bei der Vorplanung einer Krankenhausevakuierung wird in vielen Fällen von statischen Personenzahlen auf Grund der aktuellen Bettenbelegung ausgegangen. Dies wird in der Regel aber nicht der Dynamik eines Krankenhauses der Maximalversorgung gerecht. Insbesondere die große Anzahl an Tageskliniken und die damit verbundenen An- und Abreiseverkehre zum Klinikstandort lassen sich nur sehr schwer im Vorfeld kontrollieren. Während die Abmeldung der Notaufnahme bei der Leitstelle der Feuerwehr noch relativ einfach durchführbar ist, wird es bei der Schließung der Dialysestation oder des Kreissaals schwieriger, da die Patientenströme hier nur schwer steuerbar bzw. nicht vorhersehbar sind. So meldete sich unter anderem während des Einsatzes eine schwangere Frau mit verstärkter Wehentätigkeit an einer der Straßensperren.

Werden nur Teilbereiche einer Klinik geräumt, so muss darüber hinaus sichergestellt werden, dass lebenswichtige Bereiche entweder weiter zugänglich bleiben oder adäquater Ersatz bereit gestellt wird. Im beschriebenen Fall lag unter anderem die Blutbank im unmittelbaren Evakuierungsbereich. Von Seiten der Klinik wurde deshalb für den Zeitraum der Evakuierung ein Ausweichdepot in einem anderen Gebäudeteil eingerichtet.

## BETREUUNGSSTELLEN – WIE VIEL IST GENUG?

Evakuierte Personen müssen auch betreut werden. Diesem klassischen Einsatzgrundsatz wird in Dortmund in der Regel mit der Einrichtung einer Betreuungsstelle Rechnung getragen. Bei allen vergleichbaren Einsätzen in den letzten Jahren hat sich jedoch gezeigt, dass diese Betreuungsstellen generell überdimensioniert waren und nur von einem sehr geringen Teil der Betroffenen in Anspruch genommen wurden. Die meisten evakuierten Personen kommen in der Regel bei Familie und Bekannten unter oder nutzen die wohnungsfreie Zeit für einen Einkaufsbummel. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, sowohl die Größe der Betreuungsstelle als auch das entsprechende Betreuungsangebot auf eine deutlich geringere Personenzahl auszurichten.

## PRESSARBEIT – NIE OHNE DIE FEUERWEHR

Bei dem dargestellten Einsatz erfolgte die Pressearbeit ohne direkte Beteiligung der Feuerwehr. Da es sich bei dem Gesamteinsatz um eine Maßnahme des städtischen Ordnungsamtes handelte, wurde bei der Planung des Einsatzes vereinbart, dass die Pressearbeit von der städtischen Pressestelle und für den Bereich des Klinikums durch den Pressesprecher der Klinikum Dortmund gGmbH wahrgenommen wird. Diese Vorgehensweise ist zunächst auch schlüssig, da die Feuerwehr bei diesem Einsatz lediglich eine Unterstützungsrolle wahrgenommen hat. Leider führte diese Konstellation dazu, dass sowohl die Feuerwehr als auch der Rettungsdienst Dortmund in der anschließenden Presseberichterstattung über die Evakuierungsmaßnahmen nur am Rande erwähnt wurden, obwohl die deutliche Mehrzahl der eingesetzten Kräfte aus diesem Bereich stammten. Vor diesem Hintergrund ist auch in solchen Fällen, bei denen die Feuerwehr nicht die Gesamtverantwortung für einen Einsatz trägt, auf jeden Fall eine unterstützende Pressearbeit durch einen Pressesprecher der Feuerwehr notwendig.

## FAZIT

Bombenfunde und die damit verbundenen Maßnahmen der öffentlichen Gefahrenabwehr sind unabhängig von ihrer Eilbedürftigkeit komplexe Lagen für die Träger der öffentlichen Belange. An Fundstellen im innerstädtischen Bereich sind auf Grund der hohen Personendichten meist sofort mehrere hundert betroffene Personen adäquat zu versorgen. Auch wenn die originäre Zuständigkeit für entsprechende Einsatzlagen meist nicht direkt bei den jeweiligen Feuerwehren zu finden ist, sind die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst in den meisten Fällen unverzichtbar. Nur die bestehenden Strukturen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr besitzen Mannschaft und Gerät sowie die entsprechende Führungsstruktur zur Bewältigung dieser Lagen.

*Volker Schauenburg  
Brandoberinspektor  
Dipl.-Chem. Oliver Nestler  
Oberbrandrat*

# Schulung und Einsatz

## Institut der Feuerwehr

### Ausbildung erfolgreich beendet

**Münster.** Am 31. März 2009 überreichte Prüfungsausschussvorsitzender Dr. Gisbert Rodewald, Direktor des Instituts der Feuerwehr NRW, 15 Referendaren und Aufstiegbeamten für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst während der Abschlussfeier ihre Zeugnisse.

In seiner Begrüßungsrede wies Dr. Rodewald auf die Bedeutung der Aufgaben hin, die die Kandidaten in Zukunft innerhalb der Feuerwehren wahrnehmen werden. Von dem Vertreter der AGBF-Bund, Oberbranddirektor Klaus Maurer, wurde dies in seiner Rede mit dem abgewandelten Zitat aus den James Bond Filmen: „Sie haben nun die Lizenz zum Löschen, Retten und Führen“, untermauert.

In den anschließenden Redebeiträgen ließen die Vertreter des Prüfungsjahrganges 2009 Ingo Wagenknecht und Dirk Häusler die zurückliegenden Ausbildungsmonate Revue passieren und be-



dankten sich bei ihren Angehörigen und Freunden sowie den Ausbildern für die tatkräftige Unterstützung.

*Werner Kemker*

## Ausbildung

### Neues Ausbildungsfahrzeug

**Hamm.** „Das ist das erste Mal, dass ein solches Fahrzeug an eine Feuerwehr übergeben worden ist“, unterstrich Feuerwehrdezerent Frank Herbst anlässlich einer Fahrzeugübergabe der besonderen Art Anfang März an der Hammer Hauptfeuerwache in der Hafestraße. Diesmal ging es nämlich nicht um ein Fahrzeug, das selbstständig fahren kann, sondern um ein Übungsfahrzeug, mit dem die Taucher der Feuerwehr unter Wasser üben können. „Wir waren von der Idee des Herrn Hattwig so begeistert, dass wir mitgemacht haben“, unterstrich Dr. Wienand von den Kölner Fordwerken. Symbolisch übergab er an Herrn Herbst den Schlüssel eines neuen, knallroten Ford Focus mit der Türaufschrift „Übungsfahrzeug“.

Vor einiger Zeit hatte sich Michael Hattwig, einer der Lehrtäucher der Feuerwehr Hamm, mit den Fordwerken in Verbindung gesetzt. „Ursprünglich wollte ich nur die Karosserie eines Fahrzeuges, um die Rettung von Personen unter Wasser und die PKW-Bergung üben zu können“, sagte Hattwig. Begeistert war aber auch Feuerwehrchef Wilhelm Tigges, der die Aktion des Mitarbeiters sofort unterstützt hatte. Besonders gefiel ihm natürlich, dass die Fordwerke das Übungsfahrzeug kostenlos zur Verfügung gestellt haben. Bei dem Fahrzeug handelt es sich um ein für die Zwecke der Taucher gebautes neues Modell. Selbstverständlich hat das Fahrzeug keinen Motor, sämtliche Flüssigkeiten und Öle sind entfernt. „Wir wollen ja bei unseren Übungen keine Gewässerverunreinigungen verursachen“, erklärte Tigges. Die Räder sind voll beweglich, können aber festgestellt werden. Auch die Lenkung funktioniert. Im Innern des Fahrzeuges erfolgten auch einige Änderungen. So wurden die serienmäßigen Sitze durch rostfreie Sitze aus Riffelblech ersetzt. „Normale Sitze wür-

den sofort faulen“, erläuterte Dr. Wienand die sinnvolle Idee seiner Techniker. Symbolisch hatten die Techniker sogar ein Nummernschild mit „HAM-112“ angebracht.

Das neue Fahrzeug hat aber noch eine Besonderheit. Es soll nicht nur bei den Tauchern der Feuerwehr Hamm eingesetzt wer-



*Feierlich wurde das neue Übungsfahrzeug der Feuerwehr Hamm von den Vertretern der Fordwerke übergeben.*

*Foto: Kulke*

den. Da es transportabel ist, kann es auch von anderen Tauchergruppen, wie z. B. die der Feuerwehr Ahlen, ausgeliehen werden. So konnte sich auch schon Ahlens Feuerwehrchef Walter Wolff einen ersten Eindruck verschaffen.

Ferner ist auch geplant, dass die Tauchergruppe der Feuerwehr Hamm die Rettung aus diesem Übungsfahrzeug beim Nordrhein-Westfalentag in Hamm präsentieren wird. Hier kann man sich dann einen Überblick über die praktische Arbeit der Hammer Taucher mit ihrem Übungsfahrzeug verschaffen.

*–fk–*

## Blickpunkt Sicherheit



Unfallkasse  
Nordrhein Westfalen

## Erinnerung: Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis

Auch im Jahr 2009 vergibt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen wieder den Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis an Jugendfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen, die im vergangenen Jahr auf dem Gebiet der Sicherheit und Unfallverhütung bei Jugendfeuerwehren etwas Außergewöhnliches geleistet haben.

**Die Beiträge sind an folgende Anschrift zu senden:  
Geschäftsstelle  
der Jugendfeuerwehr NRW  
Am Räschen 2  
51702 Bergneustadt**

**Einsendeschluss  
ist der 31.07.2009.**

Die ausführliche Ausschreibung finden Sie in der März-Ausgabe des Feuerwehrmanns sowie im Feuerwehrportal unserer Homepage [www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de) mit dem Webcode 79.



*Auch in diesem Jahr vergibt die Unfallkasse NRW wieder den Jugendfeuerwehr-Sicherheitspreis.*



*Fotos: Unfallkasse NRW*

## Jugendfeuerwehr: Nachproduktion Unterziehhandschuhe

Anlässlich der Sitzung des Jugendfeuerwehrausschusses des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen Ende April 2009 im Hotel Phönix in Bergneustadt wurden durch den für das Geschäftsfeld Feuerwehr verantwortlichen Geschäftsführer der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, Johannes Plönes, und die zuständige Aufsichtsperson für den Bereich der Jugendfeuerwehr, Stephan Burkhardt, an den Präsidenten des Landesfeuerwehrverbandes NRW, Walter Jonas, und den Landesjugendfeuerwehrwart, Andreas Psiorz, Unterziehhandschuhe für die Angehörigen der Jugendfeuerwehren in Nordrhein-Westfalen übergeben.

Bei der Preisverleihung des Wettbewerbes Feuerwehrsicherheit der damaligen Feuerwehr-Unfallkasse NRW im Jahre 2004 erreichte die Jugendfeuerwehr Solingen mit ihren Unterziehhandschuhen den ersten Platz.

Die Jugendfeuerwehr Solingen hat das Trageverhalten der Schutzhandschuhe für die jüngsten Angehörigen der Jugendfeuerwehr durch Unterziehhandschuhe verbessert.

Dieser Vorschlag wurde vom Präventionsausschuss der Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen aufgegriffen und dieser hat sich dafür ausgesprochen, diese Unterziehhandschuhe den Jugendfeuerwehrgruppen in ganz Nordrhein-Westfalen zur Verfügung zu stellen. Daher wurden die Angehörigen der Jugendfeuerwehren damit ausgestattet. Aufgrund von Anfragen von Jugendfeuerwehren an die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen wurde nun eine zweite Serie der Unterziehhandschuhe in Auftrag gegeben.

Für die jüngeren Angehörigen der Jugendfeuerwehr, die schon ab zehn Jahren in die Jugendfeuerwehr aufgenommen werden, ist es problematisch, mit den von der Industrie angebotenen Größen an Handschuhen zurecht zu kommen. Die Industrie stellt nur Schutzhandschuhe für den gewerblichen Bereich her. Für die Größen, die bei der Jugendfeuerwehr für die Jüngsten notwendig sind, besteht im gewerblichen Bereich kein Bedarf. In der Praxis führte dieser Umstand dazu, dass die jüngeren Mitglieder der Jugendfeuerwehr gewisse Tätigkeiten nicht ausführen

konnten, bei denen das Tragen der Schutzhandschuhe erforderlich ist, oder aber die Jugendlichen haben die Handschuhe ausgezogen, um die Arbeit mit Tastgefühl ausführen zu können. Dieser Umstand war für die Betreuer und die Jugendlichen der Feuerwehr Solingen sehr unbefriedigend. Aus diesem Grund kamen sie gemeinsam auf die Idee, bei einer Strumpffabrik nachzufragen, ob es möglich sei, dünne Handschuhe aus dem Material von Strümpfen zu produzieren, die unter den normalen, zu großen Schutzhandschuhen getragen werden können. Die Strumpffabrik hat die Handschuhe produziert, welche bei den Jugendlichen guten Anklang finden. Die Jugendlichen können nun alle Tätigkeiten mit fest sitzenden Handschuhen ausführen.

Dieser Vorschlag schult so schon bei den jüngsten Angehörigen der Jugendfeuerwehr den Sinn für das Tragen der persönlichen Schutzausrüstung. Wer schon als Angehöriger der Jugendfeuerwehr lernt, dass bei jeder Tätigkeit die vollständige persönliche Schutzausrüs-

# Unfallkasse NRW

## Fortsetzung: Jugendfeuerwehr – Nachproduktion Unterziehhandschuhe

tung getragen werden soll, und es auch möglich ist, dass die Persönliche Schutzausrüstung (PSA) nicht hinderlich ist, sondern so angepasst wurde, dass sie den Träger schützt.

Dies wirkt sich positiv bezüglich der Akzeptanz der Persönlichen Schutzausrüstung bei der weiteren Tätigkeit innerhalb der Feuerwehr aus.

Die Unterziehhandschuhe wurden bei der Sitzung des Landesjugendfeuerwehrausschusses an die Stadtjugendfeuerwehrwarte der kreisfreien Städte und

an die Kreisjugendfeuerwehrwarte entsprechend eines Verteilerschlüssels verteilt. Der Verteilerschlüssel ergab sich aus der Anzahl der im Jahresbericht des Vorjahres gemeldeten "jüngeren" Angehörigen der Jugendfeuerwehren.

*Stephan Burkhardt*



Zeigen die Unterziehhandschuhe: Johannes Plönes, Andreas Psiorz, Walter Jonas und Stephan Burkhardt (v. l.). Foto: Unfallkasse NRW

## Unfallverhütungsvorschriften der Unfallkasse NRW

Die Vertreterversammlung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen hat in ihrer Sitzung am 18. November 2008 die bisher gültigen Unfallverhütungsvorschriften der ehemals eigenständigen Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand in Nordrhein-Westfalen

(Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, Landesunfallkasse Nordrhein-Westfalen, Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) und GUVV Westfalen-Lippe) mit Wirkung zum 31. März 2009 außer Kraft gesetzt und zum 1. April 2009 für die

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen in Kraft gesetzt.

Inhaltlich wurden die Unfallverhütungsvorschriften der Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen nicht geändert.

Liste der Unfallverhütungsvorschriften, die bei der Feuerwehr-Unfallkasse Nordrhein-Westfalen erlassen waren und zum 31.03.2009 außer Kraft gesetzt wurden:

Unfallverhütungsvorschrift	alte Nummer	neue Nummer	von	in der Fassung von	mit Durchführungsanweisungen von	Bekannt gemacht im
Grundsätze der Prävention		GUV-V A1	Juli 2004	Juli 2004		GV. NRW Nr. 33 vom 24. September 2004
Arbeitsmedizinische Vorsorge	GUV 0.6	GUV-V A4	Januar 1993	Januar 1997	Januar 1993	GV. NRW Nr. 30 vom 24. September 2001
Sicherheits- und Gesundheitsschutzkennzeichnung am Arbeitsplatz	GUV 0.7	GUV-V A8	September 1994	Juni 2002	Juni 2002	GV. NRW Nr. 10 vom 19. März 2003
Feuerwehren	GUV 7. 3	13GUV-V C5	Mai 1989	Januar 1997	Juli 2003	GV. NRW Nr. 30 vom 24. September 2001

Liste der bereits vom zuständigen Landesministerium genehmigten Fassungen der Unfallverhütungsvorschriften, die bei allen Mitgliedsunternehmen der Unfallkasse NRW gelten und zum 01.04.2009 in Kraft gesetzt wurden:

Unfallverhütungsvorschrift	Nummer	von	in der Fassung von	mit Durchführungsanweisungen von
Grundsätze der Prävention	GUV-V A1	Juli 2004	Juli 2004	
Elektrische Anlagen und Betriebsmittel	GUV-V A3	Dezember 1978	Januar 1997	Oktober 1999
Arbeitsmedizinische Vorsorge	GUV-V A4	Januar 1993	Januar 1997	Januar 1993
Sicherheits- u. Gesundheitsschutzkennzeichnung am Arbeitsplatz	GUV-V A8	September 1994	Juni 2002	Juni 2002
Betriebsärzte, Sicherheitsingenieure und andere Fachkräfte für Arbeitssicherheit	GUV-V A6/A7	März 1975	Juni 2003	Juli 1989

# Unfallkasse NRW

Unfallverhütungsvorschrift	Nummer	von	in der Fassung von	mit Durchführungsanweisungen von
Laserstrahlung	GUV-V B2	November 1987	Januar 1997	Oktober 1995
Veranstaltungs- und Produktionsstätten für szenische Darstellung	GUV-V C1	Januar 1997	Januar 1997	Januar 1997
Abwassertechnische Anlagen	GUV-V C5	Februar 1994	Januar 1997	Februar 1994
Kassen	GUV-V C9	November 1987	Januar 1997	Oktober 2001
Luftfahrt	GUV-V C10	Juni 1987	Oktober 2000	Oktober 2000
Bauarbeiten	GUV-V C22	September 1976	Januar 1997	April 1995
Müllbeseitigung	GUV-V C27	Januar 1979	Januar 1997	Januar 1993
Forsten	GUV-V C51	Februar 1984	Januar 1997	Oktober 1991
Straßenreinigung	GUV-V C52	Januar 1965	Januar 1997	
Feuerwehren	GUV-V C53	Mai 1989	Januar 1997	Juli 2003
Chlorur von Wasser	GUV-V D5	April 1979	Januar 1997	April 1979
Krane	GUV-V D6	Juni 1974	Oktober 2000	Oktober 2000
Winden, Hub- und Zuggeräte	GUV-V D8	Oktober 1979	Oktober 2000	Oktober 2000
Arbeiten mit Schussapparaten	GUV-V D9	April 1991	Januar 1997	April 1991
Flurförderzeuge	GUV-V D27.1	September 1958	Januar 1997	Januar 1993
Kraftbetriebene Flurförderzeuge	GUV-V D27.2	Januar 1989	Januar 1997	Januar 1989
Fahrzeuge	GUV-V D29	Oktober 1990	Januar 1997	Januar 1993
Verwendung von Flüssiggas	GUV-V D34	Oktober 1993	Januar 1997	April 1998
Schulen	GUV-V S1	Mai 2001	Mai 2001	Juni 2002

## Persönliche Schutzausrüstungen: Neues Medienpaket

“Persönliche Schutzausrüstungen – Feuerwehr-Modenschau” lautet der Titel des neusten Medienpaketes der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen aus der Reihe “Blickpunkt Feuerwehr-Sicherheit”.

Anliegen des Medienpaketes ist es, einerseits die Träger des Brandschutzes, aber auch die Feuerwehrangehörigen und Führungskräfte über das mögliche Spektrum an Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) zu informieren, die in Abhängigkeit von der Tätigkeit im Feuerwehrdienst und entsprechend der jeweiligen Einsatzsituation zu benutzen ist. Das Begleitheft kann insbesondere auch Hilfestellung bei der Beschaffung der geeigneten Persönlichen Schutzausrüstung geben.

Die Feuerwehrangehörigen selbst sowie der Einsatzleiter müssen die erforderliche PSA sowie ihre Einsatzgrenzen kennen. Nur bei der Auswahl und Anwendung der richtigen Persönlichen Schutzausrüstung ist eine wesentliche Grundvoraussetzung gegeben, dass ein Einsatz sicher und erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Feuerwehrangehörigen sollen erfahren, dass die

Benutzung der geeigneten, auf die jeweiligen Gefahren abgestimmte Persönliche Schutzausrüstung der eigenen Gesundheit dient. Aber entscheidend für die Sicherheit des Feuerwehrangehörigen ist auch, dass er die Einsatzgrenzen seiner PSA genau kennt und sein Verhalten darauf abstimmen kann. Im Film werden bewusst nur die gebräuchlichsten, überall eingesetzten PSA betrachtet. Verzichtet wurde auf die Behandlung von Sonderausrüstung.

Durch die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen wurde das Medienpaket (Folienheft und DVD) Persönliche Schutzausrüstung über die Kreis- beziehungsweise Stadtsicherheitsbeauftragten der kreisfreien Städte verteilt. Jede Stadt bzw. Gemeinde in Nordrhein-Westfalen erhält dabei das Medienpaket in der Anzahl, damit jede Löscheinheit (Gerätehaus/Feuerwache) damit ausgestattet werden kann.

### Auf der DVD finden Sie neben dem Film

- den Inhalt des Begleitheftes als PDF-Datei,
- Bilder und Texte zu dem Thema und
- einzelne abrufbare Filmsequenzen.

### Das vorliegende Medienpaket soll

- die Feuerwehrangehörigen zur Anwendung der PSA motivieren,
- ihnen die Einsatzgrenzen und die Anwendung der PSA aufzeigen,
- den Trägern des Brandschutzes und den Feuerwehrführungskräften Anleitung bei der Beschaffung von PSA geben sowie
- den Trägern des Brandschutzes sowie den einzelnen Feuerwehrangehörigen die Aufgaben beim Einsatz der PSA aufzeigen.

Im Medienpaket werden die verschiedenen Arten der PSA angesprochen.

Als erstes wird die PSA für den Grundschatz behandelt. Es werden die Art und die Einsatzgrenzen gezeigt. Hier ist als erstes der Feuerwehrschutzanzug zu nennen, den jeder Feuerwehrangehörige tragen muss. Hierzu kommen noch der Feuerwehrhelm mit Nackenschutz, die Feuerwehrschutzhandschuhe und das Feuerwehrschutzhuhwerk.

PSA für spezielle Gefahren muss dann zur Verfügung gestellt werden, die in Art und Anzahl auf die vorhandenen Gefahren abgestimmt sind.

# Unfallkasse NRW

## Fortsetzung: Persönliche Schutzausrüstungen – Neues Medienpaket

Hierbei ist zum Beispiel der Feuerwehrschanzanzug zu nennen, wenn bei der Brandbekämpfung in Gebäuden mit extremer Wärmebelastung und der Gefahr einer Stichflammenbildung bei einer Rauchgasdurchzündung oder einer Rauchgasexplosion zu rechnen ist. Dazu gehören besondere Feuerwehrschanzhandschuhe, die auch für diesen Zweck geeignet sind. Weiterhin gehört hierzu die Feuerschutzhaube.

Bei der Gefahr von Atemgiften ist ein geeignetes Atemschutzgerät zu tragen. Dies sind bei der Feuerwehr meist die von der Umgebungsluft unabhängigen Behältergeräte.

Bei weiteren Gefahren ist beispielsweise der Feuerwehraltegurt, bei Gefahren durch den Straßenverkehr ist eine Warnweste erforderlich bzw. die getragene Feuerwehreinsatzkleidung muss gegen die Gefahren des Straßenverkehrs ausreichende Warnwirkung haben.

Bei Arbeiten auf oder an Gewässern ist eine Rettungsweste zu tragen, die je



Medienpaket zu PSA. Foto: Unfallkasse NRW

nach Einsatzgebiet (Tragen der Rettungsweste mit einem Feuerwehreinsatzanzug und Pressluftatemschutzgerät) eine geeignete Auftriebskraft für den Feuerwehrangehörigen haben muss.

Weitere, besondere Persönliche Schutzausrüstungen sind beim Umgang mit den Motorkettensägen erforderlich.

Hier sei beispielsweise die besondere Anforderung an den Schutz der Beine erinnert. Hier ist ein Beinschutz gemäß der DIN EN 381 "Schutzkleidung für den Benutzer von handgeführten Kettensägen", Teil 5: "Anforderungen an den Beinschutz in der Form C", erforderlich.

Als Unterrichtsmethode sollte das Lehrgespräch gewählt werden. Sinn eines Lehrgesprächs ist, die Teilnehmer durch gezielte Fragen aktiv in den Unterricht einzubinden. Bei dieser, im Vergleich zum Frontalunterricht freien Unterrichtsform muss der Ausbilder darauf achten, dass der Unterricht nicht in eine "freie" Diskussion abgleitet.

Mit dem Medienpaket "Persönliche Schutzausrüstungen" steht den Feuerwehren nun ein weiterer Baustein zur Verfügung, um ihrer Unterweisungspflicht nachkommen zu können, um die Angehörigen der Feuerwehren über die Auswahl und die Benutzung der Persönlichen Schutzausrüstungen zu schulen.

*Stephan Burkhardt*

## Versicherungsschutz (2): Baumaßnahme am Gerätehaus

Der Unfallversicherungsschutz durch die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen erstreckt sich unter anderem auf die in den Unternehmen der Hilfeleistung tätigen Personen. Dies sind in Nordrhein-Westfalen die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren, die Beschäftigten und die Personen, die ohne beschäftigt zu sein, wie Beschäftigte durch das Hilfeleistungsunternehmen eingesetzt werden. Es werden zu den versicherten Tätigkeiten der Freiwilligen Feuerwehr auch solche Aufgaben gezählt, die dem Unternehmen Feuerwehr vom Träger des Unternehmens schriftlich übertragen werden und sich im Rahmen des Anstaltszwecks der Feuerwehr bewegen.

Werden an Feuerwehrgerätehäusern Baumaßnahmen notwendig, die durch Eigenleistung der Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr getätigt werden sol-

len, gibt es mehrere unfallversicherte Fallkonstellationen:

1. Grundsätzlich obliegt der jeweiligen Kommune als Trägerin der Feuerwehr der Erhalt, Um- und Ausbau von Feuerwehrgerätehäusern. Maßnahmen zum Bau bzw. Umbau der Feuerwehrhäuser sind demzufolge keine eigentlichen Feuerwehrtätigkeiten. Gliedern sich die Feuerwehrangehörigen außerhalb der Ausübung ihres Feuerwehrdienstes bei der Kommune wie ein Arbeitnehmer ein, und arbeiten sie auf Weisung der Kommune, so sind sie über die Kommune bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen versichert (Wie-Beschäftigung nach § 2 Abs. 2 Nr. 1 SGB VII). Dabei sind sowohl die aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr, die Ehrenabteilung sowie feuerwehrem fremde Dritte (zum Beispiel Verwandte und Freunde der Feuerwehrangehörigen)

versichert, wenn sie sich wie oben beschrieben in den städtischen Betrieb eingliedern.

2. Werden die Baumaßnahmen von Seiten der Kommune auf die eigene Feuerwehr übertragen und üben die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr, die Beschäftigten sowie oben genannte Dritte die Baumaßnahmen im Rahmen ihrer Aufgabenstellung bei der Feuerwehr auf Weisung ihres Vorgesetzten aus, so sind sie ebenfalls bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen versichert.

3. Wird diese kommunale Aufgabe einem Feuerwehrverein übertragen, so wird die Tätigkeit im Rahmen des Versicherungsschutzes bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen nach § 2 Absatz 1 Nummer 12 SGB VII über die Feuerwehr gewährleistet.

*Tobias Schlaeger, Anke Wendt*

## Vorbeugender Brandschutz

### Brandmeldeanlagen als Bestandteil des VB

**Königswinter.** Als eines der Schutzziele des Vorbeugenden Brandschutzes fordert die Landesbauordnung, dass eine wirksame und schnelle Brandbekämpfung möglich sein muss. Da sich ein Brand dynamisch entwickelt, steigt der Aufwand für eine wirksame Bekämpfung zeitlich rasch an. Gelingt es einen Brand unmittelbar nach dessen Entstehung zu entdecken, können Personen frühzeitig gewarnt bzw. geweckt und die Feuerwehr alarmiert werden. Durch eine nachfolgende schnelle Brandbekämpfung werden in der Regel auch Sachschäden deutlich minimiert.

In einigen Sonderbauordnungen (Verkaufsstätten-, Versammlungsstätten-, Beherbergungsstätten-, Krankenhausbau-, Garagenverordnung sowie der Industriebaurichtlinie) wird ab einer bestimmten Größenordnung der Einbau von automatischen Brandmeldeanlagen zwingend gefordert, um Personen zu schützen und frühzeitig die Feuerwehr zu alarmieren. Der Schutzzumfang vom Vollschutz (Kategorie 1 gem. DIN 14675) bis hin zum geringeren Einrichtungsschutz (Kategorie 4 gem. DIN 14675) ist dann in der Regel in Absprache mit den Brandschutzdienststellen festzulegen.

Vor der Planung einer Brandmeldeanlage müssen die bautechnischen Gegebenheiten, die Geometrie der zu überwachenden Räume sowie das Nutzungskonzept des Objektes bewertet werden, um auf dieser Basis die Art und Anzahl der einzubauenden

Melder in Abhängigkeit von den Umgebungseinflüssen festlegen zu können. Weitere wichtige Kriterien bei der Auswahl der zu verwendenden automatischen Brandmelder sind die Art der zu erwartenden Brände (Feststoff-, Flüssigkeits-, Gasbrände u. ä.), die in den jeweiligen Überwachungsbereichen entstehen können.

Die Industrie hat mittlerweile unterschiedliche Meldertypen entwickelt, um diesen vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden.

Neben den Brandkenngrößen Temperatur, Rauch und Lichterscheinung, die einzeln für sich je Melder ausgewertet werden können, ist die Meldetechnik in den letzten Jahren ständig weiterentwickelt worden. Um Fehl- bzw. Täuschungsalarme möglichst zu reduzieren, wurden Mehrkriterienmelder entwickelt, die in der Lage sind, mit mehreren voneinander unabhängig arbeitenden Sensoren die Umgebung zu "beobachten" und Brandereignisse zu bewerten. Diese Melder können individuell auf die einzeln zu überwachenden Raum- und Umgebungsverhältnisse angepasst werden und überwachen sich selbst, bzw. passen ihre Ansprechempfindlichkeit automatisch an.

Der Einbau von Brandmeldeanlagen mit optimal ausgelegten Branderkennungselementen kann nicht nur Menschenleben retten, sondern auch dazu beitragen, Sachschäden erheblich zu reduzieren.

*Walter Jonas, Präsident LFV NRW*



### Ein erfolgreiches Team

Die Brandmelder von NOTIFIER überwachen mit ihren bis zu 4 Sinnen zuverlässig und präzise ihr Umfeld. Sie detektieren schnellstmöglich selbst kleinste Rauchpartikel und sorgen so für eine kürzestmögliche Alarmierung der Feuerwehr. Modernste Ringbus-technologie und Hightech-Brandmelder-Zentralen sorgen zudem für eine umfassende und sichere Information der Einsatzkräfte vor Ort.

**NOTIFIER Sicherheitssysteme GmbH** • Berliner Straße 91 • 40880 Ratingen  
Tel. 02102 70069-0 • Fax 02102 70069-44 • [vertrieb@notifier.de](mailto:vertrieb@notifier.de) • [www.notifier.de](http://www.notifier.de)

 **NOTIFIER**<sup>®</sup>  
by Honeywell

# Technik

## Wissenschaft und Technik

### Rhein-Sieg-Kreis nutzt Digital Alarm Drucker von EuroBOS

EuroBOS hat auf Anforderung des Rhein-Sieg-Kreises ein neues Produkt entworfen. Der "Digital-Alarm-Drucker DAD II" ist eine Lösung aus dem Tisch-AlarmDisplay DARIUS und einem Thermo-Drucker, wo Alarmer oder Informationen empfangen und direkt ausgedruckt werden. Die Anforderung kam von Herrn



Übergabe in der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises: Dietmar Klein (Leiter der Feuer- und Rettungsleitstelle), Uwe Kerper (Abteilungsleiter Bevölkerungsschutz), Norbert Trinenberg (EuroBOS) und Martin Bertram (Systembetreuer Feuer- und Rettungsleitstelle). Foto: EuroBOS

Martin Bertram, Systembetreuer der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises: „Wir haben die Aufgabenstellung, dass bei Großschadenslagen die abgesetzten Führungsstellen der Kommunen über

Telefax mit Informationen versorgt werden müssen, die aufgrund des Gesprächsaufbaus sehr zeitaufwendig sind. Da unser Digitales Alarmierungssystem sehr schnell ist, und unabhängig von öffentlichen Netzen, hat es nahe gelegen, das System zu nutzen. Somit habe ich die Anforderung an EuroBOS gestellt, dies über den DARIUS in Verbindung mit einem Drucker zu realisieren; und meinem Wunsch wurde in kurzer Zeit entsprochen. Neben dem Betrieb in den abgesetzten Führungsstellen nutzen wir die Lösung auch hier in der Leitstelle um gewisse Alarmer zu empfangen und zu protokollieren.“ Neben dem Ausdruck in der abgesetzten Führungsstelle kann natürlich auch das Tisch-Alarm-Display mit all seinen Funktionen genutzt werden (Alarmanzeige für nachrückende Kräfte, Torsteuerung über potentialfreien Kontakt usw.). Norbert Trinenberg, Vertriebsingenieur von EuroBOS: „Das war eine intelligente Anforderung des Landkreises; das Produkt war ja fast fertig. Wir haben nur die Firmware des DARIUS geändert, um einige Druckeransteuerungen zu optimieren und konnten dann sofort loslegen. Elegant ist die Möglichkeit, hier besondere Rufnummern zu verwenden, die unabhängig von der Alarmnachricht für die Kameraden sind; so hat man einen echten Mehrwert über das Digitale Alarmierungssystem. Für uns ist natürlich wichtig, dass diese Lösung für viele Leitstellen und abgesetzte Führungsstellen, in einigen Bundesländern auch als Funkeinsatzzentralen bezeichnet, multiplizierbar ist. Ein besonderer Service von uns: Wir konfigurieren die Lösung im Vorfeld nach den Anwenderangaben und dann wird alles direkt betriebsfertig übergeben.“

## Recht und Gesetz

### § Aktuelle, neue Rechtsvorschriften

#### ZIVILSCHUTZGESETZÄNDERUNGSGESETZ

##### Einigung zwischen Bund und Ländern im Zivilschutz und der Katastrophenhilfe

Am 9. April 2009 ist das Gesetz über die Änderung des Zivilschutzgesetzes in Kraft getreten. Das Gesetz ist im Bundesgesetzblatt 2009 Seite 693 abgedruckt.

Ziel des Änderungsgesetzes ist es, das Zusammenwirken von Bund und Ländern im Zivilschutz und Katastrophenschutz zu ver-

bessern. Darauf weist schon die neue Bezeichnung des Gesetzes hin, die jetzt lautet: "Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes (Zivilschutz- und Katastrophenhilfegesetz - ZSKG)".

Einerseits weist § 1 Absatz 6 des FSHG darauf hin, dass die für Großschadensereignisse zuständigen Behörden sowie mitwirkende Einheiten auch die Aufgaben zum Schutz der Bevölkerung vor den besonderen Gefahren und Schäden wahrnehmen, die im Verteidigungsfall drohen (§ 11 Absatz 1 ZSKG). Andererseits stehen nach § 12 ZSKG die Vorhaltungen

und Einrichtungen des Bundes für den Zivilschutz den Ländern auch für ihre Aufgaben im Bereich des Katastrophenschutzes zur Verfügung. Die Aus- und Fortbildungsmaßnahmen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) dienen nach § 14 ZSKG zugleich den Ländern für die Vorbereitung ihrer Entscheidungsträger, Führungskräfte und sonstigen Fachkräfte auf die Bewältigung von Katastrophen und Unglücksfällen. Sie umfassen auch die Planung, Durchführung und Auswertung von ressort- und länderübergreifenden Krisenmanagementübungen. Hiermit ist zum Beispiel die Übungsserie LÜKEX gemeint.

Die Einrichtungen und Vorhaltungen des BBK, insbesondere im Bereich Lageerfassung und Lagebewertung, können nach § 16 ZSKG auch im Rahmen der Amtshilfe nach Artikel 35 Absatz 1 Grundgesetz zur Unterstützung eines Landes verwendet werden. Das neue ZSKG eröffnet zudem zum ersten Mal die Möglichkeit, zentrale Koordinierungsmaßnahmen durch den Bund vorzunehmen. Dazu ist allerdings ein Ersuchen eines Landes erforderlich. Die Festlegung, welche Maßnahmen vom Bund koordiniert werden sollen, trifft der Bund im Einvernehmen mit dem ersuchenden Land. Die Zuständigkeit der Länder für das operative Krisenmanagement bleibt nach § 16 Absatz 3 ZSKG davon unberührt.

Weiterhin wird die Datenerhebung und Datenverwendung für die in § 16 ZSKG genannten Koordinierungsmaßnahmen geregelt. Der Bund erstellt nach § 18 Absatz 1 ZSKG im Zusammenwirken mit den Ländern eine bundesweite Risikoanalyse für den Zivilschutz. Im Benehmen mit den Ländern entwickelt der Bund nach § 18 Absatz 3 ZSKG Standards und Rahmenkonzepte für den Zivilschutz, die den Ländern zugleich als Empfehlungen für ihre Aufgaben im Bereich des Katastrophenschutzes dienen.

In § 20 ZSKG ist die Unterstützung des Bundes für das Ehrenamt als Grundlage des Zivil- und Katastrophenschutzes ausdrücklich geregelt.

Darüber hinaus ist festgelegt, dass der Bundestag jährlich über die Risikoanalyse nach § 18 Absatz 1 ZSKG unterrichtet werden muss.

Es bleibt jetzt abzuwarten, wie sich das neue Gesetz über den Zivilschutz und die Katastrophenhilfe des Bundes in der Praxis bewährt.

## VERORDNUNG ÜBER NOTRUFVERBINDUNGEN

Am 18. März 2009 ist die Verordnung über Notrufverbindungen (Bundesgesetzblatt Teil I 2009 Seite 481) in Kraft getreten. Sie regelt die Festlegung der Notrufnummern in Deutschland und die Anforderungen an die Notrufverbindungen und an die Notrufanschlüsse.

Durch die Richtlinie 2002/22 des Europäischen Parlaments und des Rates über den Universaldienst und die Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und Kommunikationsdiensten vom 7. März 2002 sind die Grundanforderungen an die Notrufnummern festgelegt worden. In Artikel 26 wurde die 112 als einheitliche europäische Notrufnummer vorgeschrieben, die durch nationale Notrufnummern ergänzt werden kann.

Die Vorgaben der europäischen Richtlinie sind in Deutschland durch das Telekommunikationsgesetz vom 22. Juni 2004 in nationales deutsches Recht umgesetzt worden. § 108 Absatz 3 dieses Gesetzes ermächtigt das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, nähere Einzelheiten zu Notrufverbindungen durch Verordnung festzulegen. Dies ist jetzt durch die Verordnung über Notrufverbindungen vom 6. März 2009 geschehen.

Neben der europarechtlich vorgegebenen Notrufnummer wird in § 1 der Verordnung auch die Rufnummer 110 als zusätzliche nationale Notrufnummer festgelegt. Für die Leitstellen unseres Landes ist insbesondere von Bedeutung, dass Notrufverbindungen von Mobiltelefonen aus nur mit betriebsbereiter Mobilfunkkarte zulässig sind (§ 4 Absatz 7 Nr. 1 der Verordnung).

In Ergänzung zum Telekommunikationsgesetz wird in § 6 der Verordnung die Bundesnetzagentur ermächtigt, weitere technische Regelungen über die Notrufverbindungen festzulegen. Somit wird es dann auf vier Ebenen Regelungen für den Notruf 112 geben.

*Dr. h.c. Klaus Schneider*

## § EU-Arbeitszeitrichtlinie bleibt vorerst – Vermittlungsverfahren gescheitert

Die auf europäischer Ebene geplante Änderung der derzeit gültigen Arbeitszeitrichtlinie ist gescheitert. Das Europäische Parlament und der EU-Ministerrat konnten sich auch im Vermittlungsverfahren nicht auf eine Neufassung der Richtlinie einigen. Deshalb bleibt die alte Richtlinie vorläufig in Kraft. Damit gilt auch weiterhin die Opt-out-Regel, nach der mit Einverständnis des Arbeitnehmers die – an sich regelmäßige – wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden überschritten werden darf. Es verbleibt damit auch bei der in Deutschland bereits umgesetzten Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes, dass Bereitschaftsdienstzeiten als volle Arbeitszeiten angerechnet werden.

Der Deutsche Feuerwehrverband fordert nach wie vor, die Feuerwehren generell aus dem Anwendungsbereich der EU-Arbeitszeitrichtlinie herauszunehmen.

Damit verbleibt es in NRW bei der Verordnung über die Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes – AZVOFeu – vom 1.9.2006. Nach § 8 Absatz 2 dieser Verordnung muss das Innenministerium der Landesregierung bis zum Ende des Jahres 2010 über die Notwendigkeit des Bestehens dieser Verordnung berichten.

*Dr. h.c. Klaus Schneider*

# Kurz informiert

## Hobby-Ecke

### Historisches: Feuerwehr auf Schienen, KTW und LKW

Eine interessante Kombination von Eisenbahnwagen und Modellauto hat jetzt der Post-Museums-Shop in den Handel gebracht. Der so genannte Feuerlöschzug besteht aus einem grauen Märklin-Kesselwagen zur Löschwasserversorgung sowie einem dunkelbraunen Katastrophenschutz-Rungenwagen, auf dem ein Wiking TLF

Löschfahrzeuge auf Rungenwagen überflüssig. Das limitierte Set gibt es als Exklusiv-Edition von Märklin und Wiking für rund 55 Euro nur im Fachhandel oder direkt im Post-Museums-Shop unter [www.post-museums-shop.de](http://www.post-museums-shop.de). Wer das Set nicht auf der HO-Modellbahnanlage mitfahren lassen kann oder will, mag

für den begleitenden Arzt fehlen ebenso wenig wie Kühlluftventilator und Funkantenne. Das Modell ist auf 1488 Stück limitiert und verfügt über zahlreiche Bedruckungen. Auf den Türen ist auch das Stadtwappen von Aachen zu sehen. Das Fertigmodell besteht aus 67 Einzelteilen mit 31 Freihandlackierungen und 89 Bedruckungen. Es kostet knapp 50 Euro und wird auf einem Sockel angeschraubt in einer Mini-Vitrine aus Plexiglas ausgeliefert.

Ein Mercedes-Benz LP 608 als Feuerwehr-Lastwagen Pritsche/Plane nach dem Vorbild der Berufsfeuerwehr Oberhausen präsentiert jetzt Schuco als Modell-Neuheit im Maßstab 1:43. Der 6,5 Tonnen-Frontlenker lief 1965 erstmals vom Band und wurde von Mercedes fast 20 Jahre lang in hoher Stückzahl produziert. Der 80 PS-Motor verlieh dem Allzweckfahrzeug mit kubischer Kabine einen recht rasanten Antritt, auch deshalb war er bei Feuerwehren beispielsweise zum Abtransport von benutztem Schlauchmaterial an Ein-



Im Post-Museums-Shop rollt dieser Feuerlöschzug mit Kessel- und Rungenwagen von Märklin sowie einem Wiking-Eckhauber-TLF aufs Gleis.

16 Magirus in rot mit weißen Kotflügeln platziert ist. Das perfekt und äußerst detaillierte Modell entspricht dem Vorbild und ist eigens für die "Kollektion Historica – Höhepunkte der Deutschen Geschichte" produziert worden. Die TLF-Türbedruckung "Feuerwehr Cochem" am Eckhauber gibt Auskunft über den Standort der Rettungseinheit am Kaiser-Wilhelm-Tunnel, auch Cochemer Tunnel genannt. Bis 1985 war er mit 4.025 Meter der längste Tunnel Deutschlands, erbaut wurde die Röhre am Moselstädtchen schon 1874. Das nördliche Portal liegt mitten in Cochem. Im Ernstfall wäre das Einsatzfahrzeug an der Verloaderampe vor dem Tunnelportal auf den Rungenwagen gefahren und dann zusammen mit dem Kesselwagen von einer Diesellokomotive in den Tunnel zum Brandort befördert worden. Glücklicherweise blieb es während der gesamten Einsatzzeit bei Übungen. Inzwischen gibt es im Tunnel Löschwasserversorgungsleitungen und damit wurden die Kesselwagen und

sich für knapp vier Euro noch zwei Schienenstücke von Märklin dazukaufen. Darauf abgestellt sieht der Feuerlöschzug "im Gleis" noch besser aus.

Im etwas größeren Maßstab 1:43 präsentiert Minichamps jetzt einen Mercedes-Benz 300 D Krankenwagen Binz Ambulance "Feuerwehr Aachen" 1991 in leuchtrot mit weißem Dach und weißen Kotflügeln. Die Innenausstattung im KTW lässt keine Detailwünsche offen. Krankentrage, Untergestell sowie der Sitz



Von Minichamps ist dieser Krankenwagen Binz Ambulance "Feuerwehr Aachen" erschienen. Alle Fotos: Eitzkorn



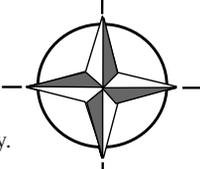
Nach dem Vorbild der Berufsfeuerwehr Oberhausen ist dieser Mercedes-Benz LP 608 Feuerwehr-Lastwagen von Schuco entstanden.

satzstellen sehr nützlich. Das Modell hat zwei Blaulichter auf dem Dach, auch das Türwappen der Stadt Oberhausen und das Kennzeichen (OB-226) fehlen nicht. Die hellgraue Plane wirft leichte Falten und das macht das Modell noch vorbildgerechter. Das Fahrgestell ist schwarz, vordere Kotflügel und Stoßstange, wie im Original, weiß lackiert. Das Modell wird von Schuco für rund 60 Euro geliefert und steht angeschraubt in einer Plexiglas-Vitrine mit schwarzem Sockel.

(hpe)

# Kurz informiert

## STELLENANGEBOTE

	<b>NAEW&amp;CF E-3A COMPONENT D-52511 GEILENKIRCHEN</b>	
Candidates are invited to apply for the following posts at the NATO Airbase, Geilenkirchen, Germany. Subject posts are due to be filled as soon as possible.		
<p style="text-align: center;"><b>CHIEF FIREMAN/SHIFTLEADER</b>  <b>Advertisement Number: 09018</b></p> <p><b>Essential qualification requirements:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Five years professional experience as fire fighter, including four years as fire fighter at an airbase/airport and at least two years experience in supervision, training and exercising of fire fighting personnel;</li> <li>- Extensive knowledge of procedures, requirements and regulations relating to airfield/fire/rescue services;</li> <li>- Secondary education and completed vocational training in a related field;</li> <li>- Certification as aviation fire fighter;</li> <li>- Certification as Fire Officer (leader of a group of up to 9 firemen in a professional fire service);</li> <li>- Driving license equivalent to European Class CE;</li> <li>- Good knowledge of English and German;</li> <li>- Basic Knowledge of Automated Data Processing (ADP).</li> </ul> <p>The monthly basic salary for a NATO C-6 post in Germany is € 3572.86. The salary and allowances paid by the organization are exempted from <u>income tax</u>.</p>	<p style="text-align: center;"><b>DEPUTY FIRE CHIEF</b>  <b>Advertisement Number: 09017</b></p> <p><b>Essential qualification requirements:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Three years professional experience as an aviation fire fighter;</li> <li>- Additionally, three years experience as a fire service supervisor at an airbase/airport, including at least two years experience and a qualification in testing, training and exercising personnel on fire fighting procedures;</li> <li>- Extensive knowledge of procedures, requirements and regulations relating to airfield/fire/rescue services and of fire prevention regulations;</li> <li>- Secondary education and completed vocational training in a related field;</li> <li>- Certification as aviation fire fighter;</li> <li>- Certification as Fire Officer (leader of a group of up to 9 firemen in a professional fire service) and as Fire Station Officer (leader of 2 or more groups of up to 9 firemen in a voluntary fire service);</li> <li>- Driving license equivalent to European Class CE;</li> <li>- Good Knowledge of English and German;</li> <li>- Working/Basic Knowledge of Automated Data Processing (ADP).</li> </ul> <p>The starting monthly salary, for a NATO B-5 post in Germany is € 4324.97. The salary and allowances paid by the organization are exempted from <u>income tax</u>.</p>	
<p><b>Application deadline: 15 June 2009</b></p> <p>Detailed information incl. Application Form and Post Requirements Form can be found on our homepage: <a href="http://www.e3a.nato.int">www.e3a.nato.int</a></p>		

# DER FEUERWEHRMANN

**DAS MEDIUM FÜR IHRE STELLENAUSSCHREIBUNG!**

**TELEFON: 022 41 / 91 33-15**

**TELEFAX: 022 41 / 91 33-33**

**[anzeigen@mittelstandsverlag.de](mailto:anzeigen@mittelstandsverlag.de)**

## STELLENANGEBOTE

# stadt aachen



### Die Stadt Aachen sucht

## eine Leiterin/einen Leiter des Fachbereiches Feuerwehr

(Besoldungsgruppe A 16 BBesG)

Die Einstellung ist ab 1. Oktober 2009 vorgesehen. Die Übertragung der Funktion erfolgt zum 1. März 2010.

Gesucht wird eine fachlich qualifizierte und verantwortungsbewusste Persönlichkeit, die sich mit Eigeninitiative und Engagement den besonderen Herausforderungen der "Städte-region" und der Grenznahe zu den Niederlanden und Belgien stellt.

### Vorausgesetzt wird unter anderem

- ◆ die Befähigung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst als Laufbahnbewerber/in oder als Aufstiegsbeamtin/-beamter aus dem gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst,
- ◆ ein natur- oder ingenieurwissenschaftliches Studium in einer für die Verwendung in der Laufbahn geeigneten Fachrichtung,
- ◆ Fachkenntnisse und mehrjährige Erfahrung in Leitungs- und Führungspositionen,
- ◆ Erfahrungen in der Führung größerer Einheiten im Einsatzdienst.

Weitere Informationen - insbesondere zur Qualifikation - entnehmen Sie bitte der Stellenanzeige auf [www.aachen.de](http://www.aachen.de).

Senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen **bis zum 31. 5. 2009** unter Angabe des Kennzeichens **„Fachbereichsleitung Feuerwehr“** an die Stadt Aachen, Dezernat für Personal, Organisation und Soziales, Verwaltungsgebäude Adalbertsteinweg 59, 52058 Aachen.

stadt aachen



Der Oberbürgermeister



## Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

59. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

### Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen e.V.  
Siegburger Straße 295, 53639 Königswinter  
Telefon: 022 44 / 87 40 43  
Telefax: 022 44 / 87 40 44  
Internet: [www.lfv-nrw.org](http://www.lfv-nrw.org)  
eMail: [lfv.nrw@t-online.de](mailto:lfv.nrw@t-online.de)

### Redaktion:

Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur), Stephan Burkhardt (Unfallkasse NRW), Hans-Joachim Donner, Ralf Fischer, Olaf Hausherr (Internet), Wolfgang Hornung, Walter Jonas, Friedrich Kulke, Hermann Nürnberg (Musik), Dr. h.c. Klaus Schneider, Melanie Tiefenbach, Wolfgang Viereck (Jugendfeuerwehr), Anke Wendt (Unfallkasse NRW)

### Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen  
Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 06  
Internet: [www.lfv-nrw.org](http://www.lfv-nrw.org)  
eMail: [feuerwehrmann@lfv-nrw.org](mailto:feuerwehrmann@lfv-nrw.org)

### Grafische Gestaltung und Satz:

Grafik- und Satzstudio  
Dagmar Frisch-Schemberg  
Markstr. 385  
44795 Bochum  
Telefon: 02 34 / 32 49 534

### Verlag:

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH  
Martin-Luther-Str. 2-6  
53757 Sankt Augustin  
Telefon: 022 41 / 91 33-0  
Telefax: 022 41 / 91 33-33  
eMail: [info@mittelstandsverlag.de](mailto:info@mittelstandsverlag.de)

### Vertrieb:

Telefon: 022 41 / 91 33-0  
Telefax: 022 41 / 91 33-33  
eMail: [vertrieb@mittelstandsverlag.de](mailto:vertrieb@mittelstandsverlag.de)

### Anzeigenverwaltung:

Eileen Becker  
Telefon: 022 41 / 91 33-15  
Telefax: 022 41 / 91 33-33  
eMail: [anzeigen@mittelstandsverlag.de](mailto:anzeigen@mittelstandsverlag.de)  
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 26 gültig ab 1.1.2009.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-Ecke" und "Aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt., Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl. MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.

[www.lfv-nrw.org](http://www.lfv-nrw.org)



# Jetzt entscheide ich selbst!

Das Persönliche Budget ist eine alternative Leistungsform zur Teilhabe und Rehabilitation von behinderten Menschen durch Geldbeträge oder Gutscheine. Sie können selbst entscheiden, wann, wo, wie und von wem Sie Teilhabeleistungen nehmen, um Ihren Hilfebedarf optimal abzudecken. Durch das Persönliche Budget haben Sie Einfluss auf die Art und Gestaltung der Leistung, die Sie erhalten. Das stärkt Ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Weitere Infos: [www.budget.bmas.de](http://www.budget.bmas.de) oder unter 01805/6767-15 (Mo.–Do. von 8 bis 20 Uhr; 0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz).

**Das trägerübergreifende  
Persönliche Budget.**



Bundesministerium  
für Arbeit und Soziales



[www.EuroBOS.de](http://www.EuroBOS.de)

**EuroBOS** Produkte und Lösungen für die Alarmierung von Feuerwehren, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen.

*Ihr Partner in der Alarmierung*



**EuroBOS ZEUS:**

- 32 Alarmadressen (8x4)
- Extrem laut und starker Vibrator
- Maxi-Blaulicht-Display
- Tastatursperre, Profile, PIN-Code...
- 230 Volt Ladegerät und Schutzholster im Lieferumfang
- BOS-Prüfnummer: DME II 24/07



**Digital-Alarm-Drucker DAD II**

- auf Basis Tisch-Alarm-Display DARIUS
- Mit Thermo-Drucker
- für Leitstellen und Funkeinsatzzentralen
- Betriebsfertig Konfiguriert



**EuroBOS DME-Prüfgerät**

- zum Überprüfen von DME aller Hersteller
- Kinderleichte Bedienung über 2 Tasten
- Datenerhalt der letzten Einstellung
- Einziger Anbieter auf dem Markt



**EuroBOS Großdisplay**

- für den Empfang von Alarmen in Gerätehäusern und Rettungswachen
- Ablesbar auf 60 m
- Integriertes POCSAG-Empfangsteil
- Betriebsfertig Konfiguriert

**EuroBOS GmbH, Maastrichter Ring 17, 56072 Koblenz**  
Telefon: 0261-942 3552, Telefax: 0261-942 3561  
E-Mail: [info@EuroBOS.de](mailto:info@EuroBOS.de), Internet: [www.EuroBOS.de](http://www.EuroBOS.de)